Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 370.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 31. Mai.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Abonnements auf die Posener Zeitung pro Monat Juni nehmen sämmtliche Postanstalten zum Betrage von 18 Sgr. 2 Pfg., sowie die unterzeichnete Expedition und die Herren Distributeure zum Betrage von 15 Sgr. an. Bestellungen bitten gefäll. bald zu machen.

Expedition der Posener Zeitung.

Posener Städtetag.

Nachdem am 13. Dezember v. J. in Lissa der erste Städtetag der Provinz zusammengetreten, wird derselbe zum zweiten Male in der Hauptstadt der Provinz am 1. und 2. Juni c. tagen. Auf der Tagesordnung finden wir drei Fragen, deren Besprechung für die Provinz von besonderer Wichtigkeit ist. Zunächst ist es „das Elementarschulwesen der Provinz", welches am 1. Juni den Städtetag beschäftigen wird. Ziehen wir die Summe dessen, was bis jetzt auf diesem Gebiete geschehen ist, so beziffert sie sich auf einige zusammenhangslose Einzelmaßregeln. Ein Schulaufsichtsgesetz, einige tausend Thaler zur Aufbesserung der Lehrergehälter — ein hier und da verunglückter Versuch zur Bildung einer Simultanschule — das ist so ziemlich Alles, was geschehen. Hoffen wir daß der Städtetag mit klaren Worten aussprechen wird, wie Organisation und Stellung unserer Schulen zu Kirche, Gemeinde und Staat von Grund aus zu reformiren, wenn sie für das Leben etwas leisten soll, hoffen wir, daß er erkennen werde, wie auch die wirthschaftliche Hebung der Provinz, für die bisher ebenfalls nichts geschehen, unbedingt erforderlich, wenn die Schule so organisirt werden soll, daß sie ihren Zweck erreicht. Armuth erzeugt Gleichgiltigkeit gegen Bildung und ertödtet die Sittlichkeit.

Mit der wirthschaftlichen Hebung der Provinz steht die Einführung der Kreisordnung in nahester Verbindung und deshalb haben wir uns gefreut, auf der Tagesordnung des Städtetages auch die Frage zu finden, ob deren Einführung für die Provinz wünschenswerth und zwar um so mehr, als die zur Berathung der Friedenthal'schen Vorlage niedergesetzte Kommission vor Kurzem ihre Arbeiten beendet und ihren Bericht (Referent: Kreisrichter Nolte in Wollstein) mit der direkten Aufforderung an die Provinz dem Druck übergeben hat, sich über dies Gesetz zu äußern, auch der Herr Minister des Innern zugesagt hat, auf Grund der durch die Kommissionsbeschlüsse amendirten Vorlage in der nächsten Session des Landtages nunmehr einen Gesetzentwurf über Einführung der Kreisordnung in unsere Provinz einbringen zu wollen. Jetzt also ist es Zeit, zu sprechen und der Städtetag scheint uns hierzu besonders berufen. Freilich wird es nicht nur darauf ankommen zu kritisiren, sondern diskutable Vorschläge der Besserung zu machen, denn die Schwächen der Vorlage, welche hauptsächlich in der Beibehaltung der Distriktskommissarien und der Zusammensetzung des Amtsausschusses gipfeln, kennt Jedermann.

Eine dritte nicht unwichtige Tagesfrage ist der Ersatz der durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer den bisher mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten zugemutheten Ausfälle und auch diese finden wir auf der Tagesordnung des Städtetages, und zwar mit um so größeren Rechte, als unsere Provinz noch 9 und zwar hervorragende Städte besitzt, in welchen die Mahl- und Schlachtsteuer eingeführt. Die Diskussion dieser Frage dreht sich hauptsächlich darum, ob durch besondere Steuern, oder durch direkte Einkommensteuer der Ausfall zu decken, und im letzteren Falle, wie diese Einkommensteuer zu erheben, namentlich ob durch Zuschlag zur Staatssteuer, oder ob sie zu kontingentiren und ob sie durch Selbsteinschätzung aufzubringen.

Der Magistrat zu Wielichowo hat sodann noch 2 Anträge eingebracht, von denen uns namentlich der letztere der Besprechung werth erscheint. Er fordert die Hinwirkung auf eine gesetzliche Bestimmung, welche dem Unwesen ein Ende macht, das viele arme Gemeinden treiben, indem sie sich durch Fortschaffung der Kranken vor die Thore der nächsten Stadt der ihnen im § 28 d. Gesetzes vom 6. Juni 1870 auferlegten Unterstützungspflicht entziehen. Es dürften dann, soweit wir vernommen, eigenthümliche Dinge zur Sprache kommen.

Eine Besichtigung der städtischen Schul- und Krankenanstalten, wie unserer Sehenswürdigkeiten, ist ebenfalls projektirt und hoffen wir, daß sie den Beifall der Herren finden werden.

Mit dem Wunsche recht zahlreicher Betheiligung rufen wir dem Städtetage der Provinz daher ein herzliches Willkommen zu! △

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Mai. Die österreichische und französische Presse beschäftigt sich, wahrscheinlich um die beginnende saison morte nicht so plötzlich hereinbrechen zu lassen, mit der Eventualität einer hohenzollernschen resp. preußischen Kandidatur für Spanien. Unter den Kandidaten wird auch Prinz Friedrich Karl genannt, und mit Recht bemerkt die „Vossische Zeitung", daß diese Kandidatur für die Spanier allerdings sehr viel Anlockendes haben könne, schwerlich aber die spanische Krone für den Prinzen. — Herr v. Werther wird zum Empfang seiner Instruktionen nach Berlin kommen und steht seine Ankunft heute zu erwarten. — Wegen anderweiter Besetzung der ersten Rathsstelle im Staats-Ministerium sind eine Menge von Gerüchten in Umlauf gekommen, welche wir als nicht zutreffend zu bezeichnen hatten. Jetzt wird vorzugsweise ein älterer Rath im Finanzministerium als Nachfolger des Herrn Jacobi bezeichnet. Die Ernennung wird übrigens in den nächsten Tagen erfolgen. — Die heutige „Indépendance" bringt die Nachricht, daß im Juli c. in Brüssel ein diplomatischer Kongreß zusammentreten soll, um ein Reglement über die Behandlung der Kriegsgefangenen zu vereinbaren. Die belgische Regierung hat die Einladung zu diesem Kongreß auf Wunsch der russischen Regierung auf sich genommen, welche, wie man sagt, früher einen umfassenderen Zweck im Auge hatte. — Die straßburger Adresse an den Reichskanzler mißfällt allen denen, welchen die Vergrößerung und Befestigung des deutschen Reichs nicht zusagt. Namentlich nehmen sie Anstoß daran, daß die Adresse das persönliche Vertrauen zu dem Fürsten so stark betont. Aber es ist doch nicht zu leugnen, daß ein großer Theil der angesehensten Bürger Straßburgs — und in diesem Fall ist allerdings mehr auf die Qualität als die Quantität der Adreß-Unterzeichner zu sehen — die Förderung der Stadt-Interessen der Reichs-Regierung an's Herz legen und Hülfe von ihr erwarten. Es liegt darin die Neigung, sich mit den faktischen Verhältnissen zu accomodiren, was gewiß von Bedeutung ist, wenn daran auch noch lange nicht auf eine Umstimmung der Bevölkerung oder Bekehrung der systematischen Opposition zu schließen ist.

Σ **Berlin**, 29. Mai. Nur dem Umstande, daß viele in Berlin Domizilirte die Pfingstwoche hindurch außerhalb zuzubringen pflegen, ist es zuzuschreiben, daß nicht sämmtliche hier in Berlin wohnenden Abgeordneten dem Trauergottesdienst in der Hedwigskirche für Mallinckrodt gestern beiwohnten. Obwohl M. weniger wie andere Mitglieder es sich angelegen sein ließ, persönliche Beziehungen zu Abgeordneten gegnerischer Parteien zu unterhalten, erfreuten sich nur wenige Zentrumsmänner einer so ungetheilten persönlichen Werthschätzung und Achtung, ganz abgesehen von der Theilnahme, welcher das plötzliche Ende eines so eben noch in frischer Kraft und mit reger Kampfeslust thätigen Mannes bei den unmittelbaren Zeugen seiner Wirksamkeit begegnen muß. Acht Tage vor seinem Tode begründete er die Interpellation in Betreff des inhaftirten Pfarrers Wehn. Mallinckrodt war in seiner Art — scharfe konzise ausschließlich den Verstand erfassende Darlegung — der erste Redner unserer Parlamente. An Ruhe und Gewandtheit in der Replik übertraf ihn Keiner. Er war auch abgesehen von kirchlichen Fragen nichts weniger als liberal; während des preußischen Konflikts zählte er zu den der Regierung näherstehenden Abgeordneten. Erst seit 1866 trat er gegen Bismarck in scharfe Opposition. Bei Berathung der Kreisordnung stand er noch mit den Altkonservativen überall auf Seiten der Regierungsvorlage. Schließlich brachten ihn die kirchlichen Kämpfe freilich überall in die Opposition. In der Militärfrage führte er geradezu in radikalem Sinn das Zentrum. In Mallinckrodt verlieren die mehr konservativen Mitglieder des Zentrums ihren einzigen Führer. Sollte es einmal zwischen Regierung und Zentrum wieder zu einer Annäherung kommen, so werden Windthorst und beide Reichensperger eher mit sich reden lassen. — Die eben veröffentlichte Einladung zu einer Generalversammlung der Aktionäre der Nordbahn giebt der Welt von der bisher unbekannten Thatsache Kenntniß, daß Fürst Putbus noch Vorsitzender des Verwaltungsraths ist. Während der parlamentarischen Verhandlungen hatte man angenommen, daß ein Zusammenhang zwischen den Gründern und der gegenwärtigen Gesellschaft gar nicht mehr bestehe. Vor der event. Beschlußfassung über den Verkauf der Bahn, soll u. A. die Genehmigung eines mit einem Finanzkonsortium etwa abzuschließenden Vertrages wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für neue Prioritäten ertheilt werden. Findet sich ein solches Konsortium — und wenn der Landestheil wirklich so großes Interesse an der Bahn hat, muß es sich finden — so wäre diese Lösung einem event. Ankauf durch den Staat gewiß vorzuziehen. Nur sollte die köngl. Seehandlung sich hüten, bei diesem Geschäft eine Rolle zu übernehmen, welche dem Glauben Vorschub leisten könnte, als ob es nur darauf abgesehen sei, den Beschluß des Abgeordnetenhauses zu umgehen, d. h. an Stelle der Staatsgarantie eine Garantie der den Staat gleichfalls verbindlich machenden Seehandlung zu setzen. Es würde damit wieder ein neuer Anlaß gegeben, die ganz unkonstitutionelle Stellung, welche die Seehandlung überhaupt einnimmt, in Erörterung zu ziehen. — Anzuerkennen ist, daß die Nordbahnverwaltung jetzt davon Abstand nimmt, den Aktionären pro 1874 noch Bauzinsen zu zahlen. Lasker hatte es mit Recht gerügt, daß die Regierung dies in dem Garantievertrage nicht ausschloß.

— Wie der „Staatsanz." meldet, scheidet jetzt die Fuß-Artillerie aus dem Verbande der bestehenden vier Artillerie-Inspektionen aus und wird in zwei Fuß-Artillerie-Inspektionen (I. Berlin, II. Mainz) zu je zwei Fuß-Artillerie-Brigaden eingetheilt. Die Feld-Artillerie erhält nunmehr definitiv die in der Allerhöchsten Ordre vom 18. Juli 1872 vorgesehene Formation. Die Regimenter und Batterien führen fortan die ebendaselbst bezeichneten Namen und Nummern.

— [Frequenz der Gymnasien und Realschulen in Preußen.] Dem November-Hefte des in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten herausgegebenen „Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen" entnehmen wir nachstehende interessante General-Uebersichten über die Frequenz der höheren Lehranstalten in Preußen; namentlich geht aus denselben hervor, in welchem Maße sich der evangelische, der katholische und der jüdische Theil der Bevölkerung an dem Besuche dieser Bildungsanstalten betheiligt. Von den 62,513 Schülern, welche während des Wintersemesters 1872/73 die Gymnasien besuchten, gehören 68 Prozent der evangelischen, 24 Prozent der katholichen und 8 Prozent der jüdischen Bevölkerung an. Die 8791 Schüler der mit den Gymnasien verbundenen Vorschulen vertheilen sich auf diese drei Bekenntnisse im Verhältniß von 80 Prozent zu 9 Prozent zu 11 Prozent. Von den 3377 Schülern der Progymnasien waren 44 Proz. evang., 10 Proz. kathol., 16 Proz. jüdisch; von 211 Vorschülern waren 74 Proz. evangelisch, 9 Proz. jüdisch. Die Realschulen erster Ordnung besuchten 25,583 Schüler; davon waren 79 Procent evangelisch, 12 Procent katholisch und 9 Procent jüdisch. Die damit verbundenen Vorschulen waren von 4502 Schülern besucht, hievon 75 Procent evangelisch, 7 Procent katholisch, 18 Procent jüdisch. Auf den Realschulen zweiter Ordnung befanden sich 4215 Schüler, deren 75 Procent evangelisch, 7 Procent katholisch, 18 Procent jüdisch; auf den Vorschulen derselben 1275 Schüler, davon 68 Procent evangelisch, 8 Procent katholisch, 24 Prozent jüdisch. Die höheren Bürgerschulen wurden von 9361 Schülern besucht, darunter 78 Prozent evangelisch, 17 Prozent katholisch, 5 Prozent jüdisch; die Vorschulen derselben von 2646 Schülern, darunter 86 Prozent evangelisch, 10 Prozent katholisch, 4 Prozent jüdisch. Auf mehreren noch nicht zu Abgangsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen und sonstigen noch in der Organisation begriffenen Real-Lehranstalten befinden sich noch 995 Schüler, wovon 75 Prozent evangelisch, 20 Prozent katholisch und 5 Prozent jüdischen Bekenntnisses; auf den hiezu gehörigen Vorschulen 159 Schüler, darunter 62 Prozent evangelisch, 33 Prozent katholisch und 5 Prozent jüdisch. Von den sämmtlichen 106,014 Schülern der erwähnten höheren Lehranstalten, zunächst von den Vorschulen abgesehen, gehörten hienach 70 Prozent dem evangelischen, 21 Prozent dem katholischen und 9 Prozent dem jüdischen Bekenntnisse an. Die Vorschulen wurden von 17,584 Schülern besucht, darunter 76 Prozent evangelische, 13 Prozent katholische und 11 Prozent jüdische. Ueberhaupt betheiligten sich an dem Besuche sämmtlicher höheren Lehranstalten nebst Vorschulen in Preußen 123,598 Schüler, darunter 73 Prozent evangelische, 17 Prozent katholische und 10 Prozent jüdische. Die Gesammtbevölkerung Preußens besteht aus 16 Millionen Evangelische, 8 Millionen Katholiken und 325,000 Juden. Es haben demnach per Tausend der evangelischen Bevölkerung 6 Schüler, der katholischen Bevölkerung 3 Schüler, der jüdischen Bevölkerung 40 Schüler die höheren Lehranstalten besucht.

— Das neueste „Just.-Min.-Blatt" meldet folgende Personal-Veränderungen: Zu Landger. Räthen sind ernannt: die Landger. Assess. Greiß in Düsseldorf, Meier in Aachen, F. A. Müller in Cöln, Breidthardt in Aachen, Haaß in Bonn, Houben in Trier, Obernier in Bonn und Herstatt ebendaselbst. Dem Landger. Ass. Küpper in Malmedy ist zum Zweck seines Uebertritts zur Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Kreisger. Rath Tütscher in Bublitz, und Friedensr. Landger. Assess. Dr. Helbron in Dormagen sind gestorben. Versetzt sind: Kreisr. Calsow in Guben als Dirigent der II. Abth. an das Kreisger. zu Friedeberg i. d. Neum., u. Kreisr. Friedrich in Altenkirchen an das Kreisger. in Wetzlar. Zu Kreisrichtern sind ernannt: Ger. Ass. Gaesbeck bei dem Kreisger. in Neidenburg, mit der Funkt. als Ger. Kommiss. in Soldau, Ger. Ass. Hirschfeld bei dem Kreisger. in Hagen, und Ger. Ass. Plantiko bei dem Kreisger. in Calbe a. S., mit der Funktion als Einzelrichter in Staßfurth. Zu Staatsanwälten sind ernannt: die Staatsanw. Gehülfen Bernard in Danzig, und Sporleder in Hanau. Dem Rechts-Anwalt und Notar, Justizrath Hanow in Stettin ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. Notar.-Kand. Spieß in Erkelenz ist zum Notar für den Friedensger.-Bez. Adenau, im Landger.-Bez. Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Adenau, ernannt. Dem bei dem Kreisger. in Erfurt mit dem Wohnsitz in Weißensee angestellten Rechtsanw. Hoffmann ist die Ausübung der Anw.-Praxis bei der in Cölleda periodisch gebildeten Ger.-Deput., beziehungsweise bei den dazu gehörigen Ger.-Kommiss. in Cölleda, Heldrungen und Wiehe, unter Vorbehalt des Widerrufs, gestattet. Dem Ger.-Assess. Dr. Pieck ist zum Zweck seines Uebertritts zur Staats-Eisenb.-Verwalt. die nachges. Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Aus Westphalen und Rheinland, 26. Mai. Der ultramontane Fanatismus äußert sich neuerdings in planmäßigen Insultiren der Altkatholiken und Störung ihrer gottesdienstlichen Uebungen. In Dortmund trieb man das Unwesen so arg, daß am Sonntag vor Pfingsten der dortige Pastor, Hr. Dr. Hochstein, dieserhalb sogar in seiner Predigt abbrechen mußte. Am 1. Pfingsttage wurde dasselbe Kunststück versucht. Zum Schutze gegen solche Ruhestörer werden nunmehr, wie man der „Elberf. Ztg." schreibt, die Zugänge zu der St. Marienkirche, wenn die Altkatholiken in derselben ihren Gottesdienst verrichten, durch Polizeibeamte besetzt werden. — In Essen ist es, wie die „Ess. Ztg." meldet, insofern noch schlimmer, als dort die Gemeinde-Mitglieder und deren Geistlicher auf offener Straße mit Steinen geworfen worden sind. In Krefeld wurden am Pfingstfeste in der alt-katholischen Kirche 22 Erstkommunikanten zum Abendmahl geführt; da drangen Nachmittags „einige Gestalten" unter Vorwänden in die altkatholische Familie des Bildhauers Rützel, welche gerade mit Angehörigen und Freunden den Tag feierte, an welchem ein Kind des Genannten an der Kommunion Theil genommen. Abgewiesen, kamen die Eindringlinge bald in verstärkter Anzahl wieder und drangen ins Haus, während draußen eine zahlreichere Rotte sich sammelte und in Schimpfworten wie „altkatholisches Pack" u. s. w. sich erging. Herr Rützel stellte sich mit einem Revolver den Eingedrungenen gegenüber, schoß aber nicht, sondern kam mit einem der Leute ins Raufen, bis es endlich gelang, die Eingedrungenen zu entfernen. Das Ganze, sagt die „Kref. Ztg.", macht den Eindruck eines mit Vorbedacht geplanten Angriffes. Reflexionen sind überflüssig. Den Glaubenseifer Anderer überträgt die fanatisirte Rotte in Lieblichkeiten wie die vom „altkatholischen Pack" und in thatsächliche Angriffe.

Jülich, 27. Mai. Den hier wohnhaften Unterzeichnern der bekannten Adresse des Herzogs von Ratibor, den sogenannten „Staatskatholiken" wurde, wie man der „Rh. Ztg." schreibt, am letzten Ostersonntag in der Pfarrkirche öffentlich von der Kanzel herab verkündigt, daß sie nur dann zur Kommunion zugelassen werden würden, wenn sie sich vorher verpflichteten, ihre Unterschriften zurückzuziehen. Man blieb auch nicht etwa bei der bloßen Drohung, sondern führte sie bei zwei älteren Herren wirklich aus, indem man sie an der Kommunionbank überschlug und dort längere Zeit zum Skandal der frommen Volksmenge sitzen ließ. Der eine der Herren hatte zudem gar nicht einmal das ungeheure Verbrechen begangen, wegen dessen der die Kommunion austheilende Herr Kaplan ihn glaubte übergehen zu müssen; nach angestellter Anfrage durch den Küster beim Pastor stellte sich nämlich heraus, daß der Sohn des genannten die Adresse unterschrieben habe, und nun erst war der alte Herr würdig, die Kummunion zu empfangen.

Paderborn, 26. Mai. Das „Frankf. J." schreibt: Nach einer Angabe wäre die Verhaftung des Bischofs Martin deshalb auf-

geschoben, weil derselbe ein Krankheits-Attest beigebracht habe. Dem ist indeß nicht so. Herr Martin kann einfach aus dem Grunde nicht eingesperrt werden, weil kein Haftbefehl gegen ihn vorliegt. Ein Haftbefehl aber ist darum noch nicht ausgefertigt, weil die Behörden gegenwärtig über die Frage noch nicht einig sind, ob die Verschreibung, durch die Herr Martin sein Hab und Gut seinem Bruder verkauft hat, gültig ist oder nicht, und ob der Bruder oder Herr Martin zur Deckung der Strafgelder angehalten werden soll. Bekanntlich hat die Salarienkasse des hiesigen Kreisgerichts diese Fragen zuerst in einem der Behörde günstigen Sinne entschieden und Herrn Martin gepfändet. Martins Bruder erhob gegen diese Pfändung aber eine Interventionsklage und das Kreisgericht hat jetzt diese Klage für begründet erklärt. Natürlich wird nun die Salarienkasse wieder gegen diese Entscheidung des Kreisgerichts appelliren u. s. w. Inzwischen aber lacht sich Herr Martin ins Fäustchen und schreibt schöne Abschiedsbriefe.

Straßburg, 28. Mai. Die Petition an den Reichskanzler wegen Erweiterung der Stadt, welche, wie telegraphisch gemeldet, entgegenkommend beantwortet worden ist, hat ein eigenthümliches Schauspiel hervorgerufen. Von den 80 Unterzeichnern der Petition haben nämlich 4 ihre Unterschrift zurückgezogen. Sie motiviren das in einem Schreiben an das „Els. J." wie folgt:

Wir erkennen demüthig an, daß wir dieselbe unterzeichnet ohne uns hinlänglich mit ihrem Inhalt bekannt gemacht zu haben, da wir uns auf die Ehrenhaftigkeit der Personen verließen, welche uns diese Schrift zum Unterzeichnen vorgelegt hatten. Heute, da wir sie zum ersten Male gelesen, stießen wir darin auf Erwägungen, die wir nachdrücklich zurückweisen, und wir bitten unsere Mitbürger und insbesondere den ehrenwerthen Abgeordneten unserer Stadt unsere Unterschrift als null und nichtig anzusehen.

L. J. Dijon, Hörter, M. Huck, A. Guepard.

Dieser Rückzug beweist nur, daß der Terrorismus der französischen Partei noch sehr mächtig ist. Das „Els. J." fragt, ob die dieserhalb in der Stadt herrschende Aufregung erzeugt worden wäre ohne die von mehreren pariser Journalen über diesen Gegenstand veröffentlichten heftigen Artikel und bemerkt dazu nachdrücklich: Man wird uns wohl erlauben, ein Mal mehr zu wiederholen, daß es endlich am Platz sei, die Elsässer ihre Angelegenheiten nach Gutdünken regeln zu lassen. Sehr treffend äußert sich auch die „N. Ztg." über die Revocirenden. Sie schreibt: Wer drei Jahre nach der Annexion Adressen an den Fürsten Reichskanzler unterschreibt, ohne sie gelesen zu haben, kann unmöglich beanspruchen, ernst genommen zu werden. Wir überantworten ihn gern Herrn Sonnemann, der in seiner „Frankf. Ztg." die geachteten Urheber jener Adresse, die Herren Sengewald, Klein u. s. w., als solche verhöhnt, welche „die Ruthe küssen, die sie schlägt", „tiefe Bücklinge machen" und sich erniedrigen.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Der Wahlsieg des bonapartistischen Candidaten Herrn von Bourgoing im Nièvre-Departement ist wie eine Bombe in das Lager der übrigen Parteien hineingefallen. Ueberall Bestürzung, Aufregung, Tumult. Die gesammte hiesige Presse, natürlich mit Ausnahme des Rouher'schen „Ordre", des „Pays" und Konsorten, zetert über das Ereigniß, als ob es mit einem Staatsstreiche des Kadetten von Woolwich gleichbedeutend wäre. Die orleanistischen Rathgeber des Marschalls Mac Mahon sind natürlich der Ansicht, daß die Regierung nicht allein jede Solidarität mit der Wahl des Herrn von Bourgoing ablehnen müsse, sondern daß es auch nothwendig sei, dem weiteren Umsichgreifen der bonapartistischen Propaganda Halt zu gebieten. Der Herzog von Decazes hat bereits durchgesetzt, daß eine entschiedene Ablehnung jedes Einverständnisses mit der Kandidatur des kaiserlichen Stallmeisters in offiziöser Weise erfolgte, er hat ferner erlangt, daß dem „Gaulois" eine offizielle Mahnung zugestellt wurde, in welcher der gesetzliche Charakter des Votums der National-Versammlung, welches die Abschaffung des Kaiserreiches proklamirte, ganz besonders betont wird. Nichts desto weniger wird Mac Mahon gerade jetzt mehr wie jemals als eine Brücke des Kaiserreichs betrachtet und es wird sich deßhalb darum handeln, nun wirksamere Maßregeln zu treffen. Die Orleanisten wissen nur zu gut, daß drei viertel, wenn nicht mehr der seit dem 24. Mai wieder eingesetzten Maires, daß ein großer Theil der Präfekten und Unterpräfekten, der Staatsanwälte und der Friedensrichter, daß sämmtliche Gensdarmen und Feldhüter offene oder verkappte Bonapartisten sind, daß also, um dem „Uebel" zu steuern, unter diesem Heere der Verwaltungsbeamten gründlich aufgeräumt werden müßte. Werden gewisse Minister, wird der Marschall Mac Mahon selbst einwilligen, daß diese Leute beseitigt werden? Es ist das um so weniger wahrscheinlich, als gerade diese bonapartistisch gesinnten Beamten unfehlbar für das Septennat die sichersten Agenten sind, jedenfalls sicherer als die Royalisten und die Republikaner. An der Börse fabelte man heute bereits von dem Rücktritte des Herzogs Decazes. Soweit ist es nun noch nicht gekommen, und die offiziösen Versicherungen, daß ein vollständiges Einverständniß zwischen den Ministern herrsche, dürfen vorläufig noch auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen. Aber eine lange Dauer wird dieses Einverständniß schwerlich haben; schon jetzt macht sich in den verschiedenen ministeriellen Organen eine höchst bedenkliche Verschiedenheit der Anschauungen bemerkbar, und man wird gut thun, sich auf eine baldige Erneuerung der ministeriellen Krisis gefaßt zu machen.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 20. Mai. Von den aus Rußland ausgewanderten Tscherkessen befindet sich seit beinahe 15 Jahren eine etwa 800 Familien starke Kolonie in den Dörfern Tscherkesköi und Sinekli, zwischen Konstantinopel und Adrianopel. Die Eisenbahn berührt beide Orte, die auf diese Weise kaum 5 Stunden von der Hauptstadt und etwa 8 Stunden von Adrianopel entfernt sind. Seit Jahren nun liefen von allen Seiten Klagen ein: die benachbarten christlichen und türkischen Dörfer beklagten sich über die diebischen und räuberischen Gewohnheiten der Tscherkessen, und diese beschwerten sich darüber, daß sie ganz widerrechtlich in einem Zustande von Hörigkeit und Sklaverei gehalten würden; man hat aber bis jetzt nicht vernommen, daß auch nur ein einziger General-Gouverneur von Adrianopel, so viele ihrer auch seit jener Zeit diesen Posten bekleideten, einen Finger gerührt habe, um wenigstens diese Klagen zu untersuchen. Nun aber trat die Eisenbahnverwaltung ganz energisch als Klägerin auf; die Diebstähle und Verwüstungen der Tscherkessen gefährdeten ernstlich die Sicherheit des Dienstes; da galt es etwas zu thun, denn zunächst handelte es sich um die von der Pforte übernommene Zinsgarantie, und in weiterer Folge sah sich die Regierung in sehr unangenehme Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten. Es wurde also vor drei Monaten eine Spezialkommission mit ausgedehnten Vollmachten nach Tscherkesköi geschickt, und ihre Erhebungen haben folgende Thatsachen konstatirt. Gegen 40 Tscherkessen-Häuptlinge hatten, unter dem Vorwande von der Pforte dazu ermächtigt zu sein, nicht nur sämmtliche den Tscherkessen angewiesene Ländereien sich ausschließlich angeeignet, sondern auch noch alle andern Tscherkessen als ihre Leibeigenen behandelt und sie gezwungen, unentgeltlich für sie das Land zu bearbeiten. Um sich vor dem Hungertode zu schützen, waren diese Leute gezwungen, in der Nachbarschaft fortwährend Diebstähle und Raubzüge auszuführen. Die Tscherkessen-Bege, durch die übereinstimmenden Aussagen überführt, flüchteten sich in eine Moschee, wohin sie vorher eine bedeutende Masse Lebensmittel geschafft hatten, und hier, in diesem für Muselmanen unverletzlichen Asyl, verbarrikadirten sie sich; die Kommission ließ durch die zu ihrer Verfügung stehende Polizeimannschaft eine regelmäßige Belagerung ausführen, und nach 50 Tagen kapitulirte endlich der größte Theil der Häuptlinge, die auch sofort nach Konstantinopel geführt wurden; der Rest ergab sich später. Diese wurden nun nach ganz anderen Gegenden verpflanzt, und eine neue Vertheilung der Ländereien unter die Kolonisten vorgenommen. Auf die Beschwerde der letzteren, daß es ihnen an Geldmitteln zur Bearbeitung ihres Landes fehle, wurde ihnen eröffnet, daß sie ihre Waffen, Flinten, Pistolen, Säbel, Dolche u. s. w. der Regierung verkauften; diese gab ihnen dafür die benöthigten Gelder, und die Tscherkessen-Kolonie ist nunmehr gänzlich entwaffnet. Zugleich wurde eine Abtheilung Polizei-Soldaten in Tscherkesköi stationirt, um jeder weitern Unordnung in Zukunft vorzubeugen.

Bukarest, 21. Mai. Ueber den Besuch des Fürsten Milan von Serbien am rumänischen Hofe wird dem „Pester Lloyd" von hier geschrieben:

Der Besuch des Fürsten Milan gestaltete sich zu einem festlichen Ereignisse, an dem alle Kreise der Bevölkerung den regsten Antheil nahmen, und das namentlich von der Presse aller Schattirungen weidlich ausgebeutet wurde, um die Solidarität der Interessen der beiden Fürstenthümer zu betonen, denen man als Dritten im Bunde, merkwürdig genug, Griechenland beigesellte. Fürst Carol that, ungeachtet der Familientrauer, das Möglichste, um dem Gaste den Aufenthalt angenehm zu machen. Mit besonderem Interesse widmeten sich Fürst Milan und dessen Suite der Besichtigung der militärischen Etablissements, wobei Kriegsminister Florescu den Cicerone machte. Auch an einer Truppenrevue, die im elendesten Wetter bei Cotroeni stattfand, fehlte es nicht. Das Consularcorps machte dem Gaste in corpore seine Aufwartung, bei welchem Anlasse sich Fürst Milan namentlich mit dem österreichischen diplomatischen Agenten Baron Calice und dem Repräsentanten Rußlands und Griechenlands in ein längeres Gespräch einließ. Tags darauf waren sämmtliche Konsuln zur Hoftafel geladen. Die Präsidenten der beiden Kammern, sowie die Minister Boeresco und Katargiu zeichnete der Fürst durch persönliche Besuche aus. Heute verließ der Gast die Stadt, um sich nach einem Landgute zu begeben, das er auf walachischem Boden erworben. Fürst Milan hat hier allgemein einen günstigen Eindruck gemacht; seine militärischen Begleiter, denen man es anmerkt, daß sie nicht blos Paradesoldaten sind, imponiren ihren hiesigen Berufsgenossen gar gewaltig.

XXI. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

Breslau, 29. Mai.

Die zweite Hauptversammlung wurde durch den Schulrath Hoffmann mit dem Ausdruck herzlicher Freude über die zahlreiche Betheiligung an derselben eröffnet. Hierauf theilte Hauptlehrer Sturm folgende Antworten auf die beim Festmahle entsendeten Telegramme mit:

Kultusminister Falk erwiderte:

„Den Dank für den Gruß der deutschen Lehrerversammlung drücke ich aus in dem warmen Wunsche gedeihlichen Erfolges der ernsten gemeinsamen Arbeit. Falk."

Fürst Bismarck erwiderte:

„Herzlichen Dank den treuen Kampfgenossen!
v. Bismarck."

Donnernder Beifall folgte der Verlesung dieser Telegramme.

Seitens des Kaisers ist noch keine Rückäußerung erfolgt, da das Telegramm erst durch das Marschallsamt in Berlin an Se. Majestät gesendet wurde.

Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Dem Beschlusse der ersten Hauptversammlung entsprechend, sollen auf die Tages-Ordnung kommen:

1) Die Stellung der Schule in dem Kulturkampf unserer Zeit und

2) Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse der kasseler Ausschuß- und Delegirten-Konferenz.

Der Vorsitzende stellt diese Tagesordnung zur Diskussion.

Sturm (Breslau) bringt hierzu den Antrag ein, Kenntniß zu nehmen von den unter 2 gedachten Beschlüssen, in eine Erörterung derselben aber nicht einzutreten, sondern die Beschlußfassung über dieselben einer späteren allgemeinen Versammlung vorzubehalten. In Kassel habe man 24 Stunden lang getagt, um zur Feststellung der resp. Beschlüsse über eine zu vollziehende Umänderung der Verhältnisse der deutschen Lehrerversammlung zu gelangen; auch hier hat nach siebenstündiger Berathung kaum eine allgemein befriedigende Einigung herbeigeführt werden können. Möge man daher ein Jahr verfließen lassen, während desselben durch schriftlichen und mündlichen Gedankenaustausch eine Klärung der Ansichten herbeizuführen suchen und sich dann über die Formen schlüssig machen, welche der äußeren Leitung der Versammlung gegeben werden sollen. Die seitherige Organisation dieser Leitung hat sich in 25jähriger Dauer so bewährt, daß es wohl nicht darauf ankommen kann, noch ein Jahr mit der Umänderung zu warten.

Kiesel (Creuzburg) tritt diesen Ausführungen mit der Modifikation bei, daß der ständige Ausschuß beauftragt werden soll, eine Delegirtenversammlung im Laufe dieses Jahres zu weiterer Erwägung der Angelegenheit zu berufen. Das Verlangen nach einer Reorganisation der Versammlung erscheine als ein berechtigtes.

Direktor Berthelt (Dresden) trägt nun die seitens des ständigen Ausschusses und der Delegirten festgestellten Normen für jene Reorganisation vor.

Dieselben lauten:

1) Die Angelegenheiten der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung werden geleitet von einem engeren Ausschusse, Direktorium, und einem weiteren, Delegirtenversammlung genannt.

2) Die Delegirten-Versammlung besteht aus den Mitgliedern des Direktoriums und aus den Delegirten der Landeslehrervereine, außerdem aus den Delegirten derjenigen Provinzial-Lehrervereine und sonstigen Lehrerverbände, welche mindestens 100 Mitglieder zählen und einem größeren Lehrervereine nicht angehören.

3) Die Delegirtenversammlung hat das Direktorium zu wählen und braucht sich dabei nicht auf ihre Mitglieder zu beschränken; es soll vielmehr freie Wahl bestehen.

4) Lehrervereine und Vereinsverbände von 100 bis 500 Mitgliedern senden 1 Delegirten, von 501 bis 1000 Mitgliedern 2 Delegirte u. s. f.

5) Das Direktorium besteht aus 9 Mitglieden, von denen bei jeder allgemeinen Versammlung drei ausscheiden, die ersten beiden Jahre werden die Ausscheidenden durch das Loos ermittelt, später ist die Anciennetät maßgebend.

6) Die Delegirtenversammlung hat den Hauptversammlungen die Entscheidung über Wahl des Bureaus und der Tagesordnung zu unterbreiten.

7) In der Regel werden nur diejenigen Themata, welche 4 Wochen vor der Versammlung bekannt gemacht sind; auf die Tagesordnung gebracht.

Gohr aus Berlin erklärt sich gegen eine weitere Verzögerung der Entscheidung über die in Kassel gefaßten Beschlüsse.

Sturm spricht für die Vertagung, da die Angelegenheit noch nicht zur Entscheidung reif sei. Dies gehe gerade daraus hervor, daß die Nothwendigkeit der Vertagung wiederholt anerkannt worden sei. Reife Frucht fällt von selbst ab.

Der von mehreren Seiten beantragte Schluß der Verhandlung wird genehmigt und der von Sturm gestellte Antrag

„die Versammlung nehme Kenntniß von den kasseler Beschlüssen, resp. deren gestern in einer Versammlung Delegirter beschlossenen Abänderungen, überlasse aber die Besprechung und Beschlußfassung über dieselben der nächsten allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung

mit großer Majorität angenommen.

Der Vorsitzende bringt folgenden von Dr. Thiel gestellten Antrag zur Kenntniß der Versammlung:

„Es wolle die XXI. deutsche Lehrerversammlung den Ortsausschuß ersuchen, nach Maßgabe seiner Mittel einen Bericht über die Verhandlungen der Versammlung veröffentlichen und den Theilnehmern der Versammlung übermitteln zu wollen."

Der Antrag wird einmüthig angenommen.

Seminarlehrer Kiesel beantragt auf die Tages-Ordnung noch zu stellen:

„Die 21. allgemeine deutsche Lehrerversammlung spricht die Erwartung aus, daß die königl. preuß. Staatsregierung durch ein bald zu erlassendes Unterrichtsgesetz für Preußen die Grundlage zu einem allgemeinen deutschen Schulgesetz schaffen und auf diese Weise die Initiative zur einheitlichen Regelung des deutschen Schulwesens ergreifen wolle."

Nach kurzer Diskussion beschließt die Versammlung dem Antrage Kiesels Folge zu geben.

Es wird nunmehr zur Bestimmung des Versammlungsortes für die nächste deutsche Lehrerversammlung übergegangen. Wie der Vorsitzende mitheilt, ist dafür Augsburg in Aussicht gestellt.

Lehrer Pfeiffer (Augsburg) weist darauf hin, daß schon bei der Versammlung in Wien der Wunsch ausgesprochen worden sei, der Versammlung in einer der süddeutschen Städte eine Stätte bereitet zu sehen. Der Magistrat von Augsburg habe ihn ermächtigt die Versammlung nach Augsburg einzuladen; es sei jedoch dabei zu bemerken, daß der große Saal in der Getreideverkaufshalle, welcher allein Raum für eine so große Versammlung bieten würde, eine sehr schlechte Akustik hat. Dagegen soll in dem Jahre 1875 in Augsburg ein großer Turnsaal vollendet werden, welcher nach Umfang und Akustik der Versammlung genügen dürfte. Der Magistrat von Augsburg gebe daher anheim, event. im Jahre 1876 die deutsche Lehrerversammlung in Augsburg abzuhalten.

Aus dem Schoße der Versammlung werden Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig als Versammlungsorte vorgeschlagen.

Der Vorsitzende bemerkt, daß in einigen der vorgeschlagenen Orte die Versammlung bereits getagt; er spricht die Erwartung aus, daß die Verhältnisse der Akustik wohl sich noch angemessen reguliren dürften; vielleicht habe man sie gegenüber einer so zahlreichen Versammlung, wie es die deutsche Lehrerversammlung ist, noch nicht erprobt. Der Ausschuß werde es sich angelegen sein lassen, in einem der vorgeschlagenen Orte für die Versammlung Aufnahme zu erhalten.

Der Vorsitzende bringt nunmehr die Wahl des Ausschusses zur Besprechung. Der seitherige ständige Ausschuß ist durch schwere Verluste heimgesucht worden; er beklagt schmerzlich den Verlust des in Deutschland und darüber hinaus geschätzten Seminardirectors Lüben; Deutschlands Lehrer werden Lüben stets ein dankbares Andenken schenken. Es haben aber Alter und Kränklichkeit bereits manche der seitherigen sehr thätigen Mitglieder des Ausschusses in den letzten Jahren außer Stand gesetzt, den Versammlungen die frühere Theilnahme schenken zu können und es würde daher nothwendig erscheinen, dem ständigen Ausschusse neue Kräfte zuzuführen.

Dr. Thiel (Breslau) führt aus, daß die Pflicht der Dankbarkeit gegen diejenigen Männer, welche im langen schweren Kampfe die Geschäfte der deutschen Lehrerversammlung geführt, gewiß nicht verletzt werde, wenn die Versammlung, indem sie dieser Dankbarkeit stetig Ausdruck giebt, zur weiteren Leitung der Angelegenheiten der Versammlung, wo die Lücken eingetreten, neue Kräfte beruft. Er beantragt:

„In dem Ausschusse bleiben diejenigen Mitglieder desselben, welche an den letzten beiden deutschen Lehrerversammlungen sich betheiligt haben; die übrigen Mitglieder werden als ausgeschieden betrachtet; dem dann noch verbleibenden Ausschusse steht das Recht der Cooptation bis auf die Zahl von 25 Mitglieder zu."

Dieser Antrag wird ohne Discussion angenommen.

Vorher hatte Plane (Wien) die Versammlung ersucht, zu Ehren der Manen Lübens sich von den Plätzen zu erheben. Seitens der Versammlung war dies zwar geschehen, der Vorsitzende bemerkt jedoch unter lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß auch ohne dieses äußere Zeichen Lübens Andenken in den deutschen Lehrerherzen unvergänglich sein werde.

Der Vorsitzende dankt Namens der wiedergewählten Mitglieder des ständigen Ausschusses für das denselben geschenkte Vertrauen und versichert, daß sie bereit sein werden, dasselbe zu rechtfertigen.

Schulvorsteher Ittig in Bremerhaven erhält nunmehr das Wort zu dem ersten Punkte der Tagesordnung: „die Stellung der Schule und ihrer Lehrer im Culturkampfe unserer Tage."

Er stellt in Bezug hierauf folgende These zur Genehmigung auf: „Im Culturkampfe unserer Tage ist es die Pflicht der Schule und der Lehrer, allen Bestrebungen entgegenzuarbeiten, welche das moderne Staatsbewußtsein zu untergraben suchen."

Zur Begründung dieser These führt Referent aus: der Culturkampf ist ein alter, langandauernder; zu Zeiten sind die Wogen des Kampfes besonders hochgehend; eine solche Zeit ist die gegenwärtige. Bei der Erörterung wird das Gebiet der Religion und der Politik nicht ausgeschlossen werden können; es wird nur darauf ankommen, auf religiösem Gebiete die dem Einzelnen heiligen Gefühle nicht zu verletzen; das politische Gebiet auszuschließen, ist in unserer Zeit unmöglich.

Hat man sich früher über uns beklagt, so würden wir auch dann keine Gnade finden, wenn wir ganz zahm sein wollten; wir wären's doch, die das Wasser getrübt haben! Man hat die Rücksichtnahme nicht zu weit zu treiben! Die Regierung hat uns die Hand geboten und wir wollen ihr die Hand bieten in dem Culturkampfe unserer Zeit.

Mit welchen Kräften haben wir es in diesem Kampfe zu thun? Es ist dies der Staat, die Kirche, die Socialdemokratie, die Schule. Wie stellt sich die Schule und die Lehrerschaft zu jenen?

Redner wendet sich zunächst den Ultramontanen zu, deren Bestreben er als dahin gehend kennzeichnet, mit der ungebildeten Masse des Volkes die Größe des Staates, seine Macht und Einheit zertrümmern zu wollen. Sie leugnen dieses Ziel allerdings, aber es tritt offen zu Tage in ihrem Thun.

Bei der weiteren Besprechung hierüber erhebt sich Unruhe; von verschiedenen Seiten erschallen die Rufe: „Schluß! Weiter sprechen!" Der Redner wird dadurch in seiner Ausführung unterbrochen. Der Präsident fordert zur Ruhe und namentlich zum Platzbehalten auf. Er bemerkt sodann, daß es Jedem freistehe, nach Schluß des Redners dessen Ausführung zu widerlegen. Da sich jedoch auch hierbei noch nicht eine vollkommene Ruhe hergestellt hat, sondern in dem hinteren Theile des Saales, in welchem die Unruhe zuerst eintrat, dieselbe noch weiter verursacht und — wie es scheinen will — der Störer zur Entfernung aus dem Saale aufgefordert wird, erklärt der Vorsitzende, die Versammlung, welche die erste Lehrerversammlung sein würde, die auf sein Wort nicht zur Ruhe zurückgekehrt sei, nöthigenfalls auf kurze Zeit schließen zu müssen. Den Herren an der Thüre rufe er entschieden „Schweigen!" zu. Wollen sie den Redner nicht hören und sachlich widerlegen, so mögen sie die Zeit benutzen, anderweitig einen Vortrag zu hören, wozu ihnen ja Breslau genügend Gelegenheit biete. Den Redner durch Lärm zu unterbrechen, habe Niemand das Recht; bis jetzt habe, wie er überzeugt sei, der Referent nichts gesprochen, was nicht in den anständigsten Kreisen bereits, ohne Anstoß zu erregen, wiederholt ausgedrückt worden sei. (Lebhafter Beifall.) Indem der Vorsitzende den Referenten ersucht, fortzufahren, ermahnt er zum rechten Maßhalten in den weiteren Ausführungen.

Der Referent wendet sich sodann gegen die Orthodoxie in der evangelischen Kirche, die sich um die wahren Interessen des Volkes ebensowenig kümmert, als die Ultramontanen; beide fordern nur Glauben und blinde Unterwerfung.

Bezüglich der Sozialdemokratie meint der Redner, daß manche

ihrer Grundsätze anzuerkennen seien, denn sie würden von allen liberalen Parteien auf ihre Fahnen geschrieben; aber wenn sie (die Sozialdemokraten) die Frechheit haben, die deutschen Bürger zum Feste der pariser Kommune aufzufordern, so ist einem solchen Verhalten mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten! (Zustimmung.)

Wie stellt sich nun die Schule zu diesen Faktoren? Da sie die Grundlagen für eine gedeihliche Entwickelung der Jugend bei den drei vorgenannten Kräften nicht findet, so hat sie sich zuzuwenden dem modernen Staate, welcher ihr diese Grundlagen gewährt. Die Schule steht und fällt mit dem Staate! (Beifall.)

Neumann (Neustadt-Eberswalde) erachtet es als dringend nothwendig, schon dem in die Schule eintretenden Kinde das zu bieten, was ihm im späteren Leben dazu dient, mit in den Kulturkampf einzutreten. Dazu gehört die Beseitigung der Ueberfüllung der untersten Klassen, die Verwendung gerade der besten Kräfte in diesen Unterklassen, die Ausschließung des konfessionellen Unterrichts als eine Hauptaufgabe der Schule, die Einführung eines allgemeinen Religionsunterichtes, die Gewährung einer achtunggebietenden Stellung der Lehrer des Volkes. (Beifall.)

Dr. Höhnen schließt sich den Ausführungen des letzten Redners an, wendet sich aber gegen einzelne Auslassungen des Referenten und namentlich dagegen, daß in keiner Weise gekenzeichnet war, wie die Schule Stellung zur Kirche, zur Sozialdemokratie und zum Staate zu nehmen habe.

Direktor Heinrich beantragt, der These die Worte einzufügen: „die liberalen Ideen mit besonnener Enschiedenheit zu fördern."

Dr. Schnell empfiehlt, der These die Worte: „durch gesunde Bildung, wie sie die neue deutsche Pädagogik uns lehrt, allen Bestrebungen entgegenzuarbeiten", beizufügen. — Der Antragsteller begründet diesen Zusatz mit dem Hinweise, daß die Schule die Gegensätze der Zeit zu versöhnen habe; dazu befähige sie aber nur die Bildung, welche die neue, deutsche Pädagogik von der Schule fordert.

Halben (Hamburg) beantragt auszusprechen: „Die Schule soll den Kulturkampf unserer Zeit unterstützen indem sie mehr als bisher die Jugend zu tüchtigem Wissen, klarem unparteiischen Urtheil und festem Willen erzieht."

Luck (Pitschen) spricht unter lebhaftem Beifalle der Versammlung dafür, daß die Schule dem Sozialismus, Kommunismus und Ultramontanismus durch größere Bildung der Schüler entgegenzutreten habe.

Kiesel (Kreuzburg) erachtet die aufgestellte Frage durch die Ausführungen des Referenten in keiner Weise beantwortet, überhaupt seien von ihm nur Dinge berührt worden, die bereits vielfach anderweit ausgesprochen worden seien. Die Schule hat Stellung in der Weise zur Kirche zu nehmen, daß sie echte Religiosität nach Stoff und Methode lehrt. Ihre Stellung zur Sozialdemokratie wird sie durch Weiterstreben der Lehrer, durch treue Erfüllung der der Volksschule gesteckten Ziele einzunehmen haben. Sind die Lehrer auch außerhalb der Schule Männer liberaler Gesinnung, tragen sie die liberalen Ideen in das Volk, erringen sie sich durch ihre ganze Wirksamkeit die Achtung des Volkes, so wird ihnen dieselbe auch nicht vorenthalten werden. (Beifall.)

Dorner (Berlin) beantragt folgende These:
„Den ersten Schritt zur Beseitigung des Kulturkampfes bietet die Errichtnng der allgemeinen Volksschule."

Helwig (Görlitz) erachtet es als nothwendig, die Lehrer zum Einjährigendienste zuzulassen, wozu sie ihrem Bildungsgrade nach vollkommen qualifizirt seien.

Fleischer (Wien) wendet sich gegen einzelne Ausführungen Dr. Höhnen's; die Schule will nicht Front machen gegen Sozialismus und Ultramontanismus; sie will Kehrt machen von jenen. Die Naturwissenschaften werden frühzeitig die Kinder das Verhalten lehren, wie sie den Feinden wahren Volkswohls entgegenzutreten haben.

Ein erneuter Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Nachdem Ittig sich über die seinen Ausführungen gegenübergestellten Anschauungen ausgesprochen, und im Besonderen darauf hingewiesen, daß sein Vortrag nur die Stellung der Schule im Kulturkampfe unserer Zeit, nicht aber die Mittel, die sie dabei anzuwenden habe, zum Gegenstande gehabt, beschließt die Versammlung:
den Antrag Ittigs mit den Zusätzen von Heinrich u. Schnell zu genehmigen, die anderen Anträge abzulehnen.

Nachdem hiermit dieser Punkt der Tagesordnung erledigt war, gelangte der Antrag Kiesels zur Verhandlung.

Dr. Thiel (Breslau) hält dafür, daß der Worte in dieser Angelegenheit andererseits bereits genug gefallen seien; die Versammlung möge zu Thaten schreiten und dem Antrage Kiesel's als Ausdruck des Wunsches, den Alle hegen, als Resolution Ausdruck geben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Antrag Thiel wird einstimmig angenommen.

Hierauf gelangen die inzwischen eingegangenen Telegramme zur Mittheilung aus: Hohenstein, Wien, Lötzen, Pfaffenhofen (Elsaß): Der deutschen Lehrer-Versammlung unter herzlich kollegialischem Handschlage und Ausdruck brüderlicher Gesinnung dreifaches Lebehoch! Darmstadt, Agram! Dem glänzenden Leitsterne im Kampfe gegen geistige Bevormundung, der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, ein begeistertes Hoch von dem Zentral-Comitee des kroatischen Lehrertages; Mattighofen, Oberösterreich, Karlstadt, Altofen.

Lebhafte Erwiderungen der Versammlung folgten diesen freundlichen ehrenden Zeichen der Theilnahme und Anerkennung.

Der Vorsitzende theilte hierauf mit, über welche Sektionsverhandlungen Berichte eingegangen seien und bemerkt im Anschluß daran, die große Zahl dieser Sitzungen beweise, daß die Mitglieder der XXI. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung die Zeit, welche sie in Breslau zugebracht, auch mit vollem Ernst den Zwecken gewidmet hätten, zu welchen sie hier zusammengetreten. Die Hauptsitzungen seien allerdings durch die Sektionssitzungen etwas verkürzt worden, doch werde dies Niemand als einen Nachtheil betrachten, man möge es ihm nicht verargen, wenn er sich dahin ausspreche, daß die Versammlung die Erfahrung gemacht habe, wie außerordentlich schwer es sei, in einer von Tausenden besuchten Versammlung das Rechte zu jeder Zeit und in der angemessenen Weise zu treffen, in Alles, was gesagt werde, immer den rechten Ton hineinzulegen, so daß kein Ohr durch Disharmonie unangenehm berührt werde. Auch die Arbeiten der Hauptversammlung seien in Bezug auf die Zahl der Gegenstände, welche verhandelt würden, geringer gewesen; es seien aber wichtige Fragen erörtert worden; sollte die Lösung derselben nicht gelungen sein, so sei man doch hoffentlich der Lösung näher gekommen. Der Zweck der Versammlung sei ja, zum Nachdenken über solche Fragen anzuregen.

Die Zahl der Theilnehmer, bemerkt Redner weiter, ist aus lokalen Verhältnissen geringer, als bei den Versammlungen in den letzten Jahren, aber sicher nicht zum Schaden für die erzielten Resultate. Alles aber, was erreicht worden, konnte nur erreicht werden durch die hülfreiche Hand, welche uns in Breslau gereicht worden ist, und da müssen wir vor Allem den theuren Kollegen danken, welche sich der großen Mühe unterzogen haben, die mit der Vorbereitung zu solchen Versammlungen verbunden ist. Den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse, besonders dem Vorsitzenden, Herrn Sturm sage ich im Namen aller Anwesenden den herzlichsten Dank und füge die Versicherung hinzu, daß wir die Erinnerung an ihr ächt kollegialisches Verhalten lebenslang in dankbarem Herzen bewahren werden. Wir fügen dieser Dankesbezeugung noch den Dank hinzu, den wir den gastfreundlichen Bürgern der Stadt Breslau schuldig sind, die uns in ihren Häusern und Familien für die Tage der Versammlung eine Heimath bereitet und dieselben zu wahren Festtagen gestaltet haben. M. H. Wie dürften wir aber von Breslau scheiden, ohne derjenigen hochgestellten Personen zu gedenken, welche mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit und mit der Freundlichkeit, die wir bei ihnen allerdings voraussetzen durften, uns so herzlich willkommen geheißen haben, dem hochverehrten Hrn. Oberbürgermeister v. Forckenbeck und Hrn. Regierungsrath Ranke, die durch ihre Begrüßung unserer Versammlung die rechte Weihe verliehen und uns in die rechte und gehobene Stimmung versetzt haben. Ich habe die Ueberzeugung, daß Sie Alle, m. H., den Moment, in welchem beide Herren uns entgegentraten, als einen wichtigen und ernsten Augenblick betrachtet haben, und daß die Achtung und Verehrung, die wir für jene Männer im Herzen tragen, nie in uns ersterben wird. M. H. Unsere Versammlung ist eine allgemeine deutsche Lehrerversammlung. Dies erinnert uns daran, daß wir Alle Glieder eines und desselben großen Volkes sind und daß wir bei Allem, was wir reden und thun, nur einen Zweck vor Augen haben, das Wohlergehen nicht allein der deutschen Jugend, sondern des gesammten Vaterlandes. Das muß uns mit Freude erfüllen. Sie werden alle mit neuen Anregungen heimkehren und die eigene Arbeit nicht gering schätzen, sondern sich bewußt sein, daß Jeder von uns einen Stein zum Bau des nationalen Heiligthums hinzugetragen hat. Und wenn einst das deutsche Volk dastehen wird, hoch geehrt und mächtig, so werden die deutschen Lehrer das Bewußtsein haben, daß sie ihrerseits in treuer Arbeit hierzu beigetragen haben. Aber, m. H., wir wollen auch nicht vergessen, daß ein großer und wichtiger Theil unseres Vaterlandes, daß es Preußen ist, das uns aufgenommen, und daß die Regierung dieses Staates uns nicht grollen wird, wenn wir Wünsche aussprechen, deren Erfüllung die nächste Zukunft noch nicht herbeizuführen vermag. Dies erinnert uns auch daran, daß unsere Arbeit unter dem Schutze des Königs von Preußen und Kaisers von Deutschland steht, zu dem wir All' mit Ehrfurcht und hoher Ehrerbietung aufblicken, und diesen Gefühle einen Ausdruck zu geben, halte ich für einen natürlichen Trieb, der uns Alle erfüllt, und ich ersuche Sie, diesen Ausdruck kund zu thun, indem Sie sich von Ihren Plätzen erheben.

Die Versammlung erhob sich einmüthig von ihren Plätzen.

Schließlich forderte der Vorsitzende die Versammlung noch auf, Gott, dem allein die Ehre gebührt, dieselbe zu geben durch den Gesang des Schlußverses.

Nachdem der Gesang verklungen war, schloß der Schulrath Hoffmann die XXI. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung. Nach einem von Kiesel ausgebrachten dreifachen Hoch auf das Präsidium schieden die an dieser Versammlung Betheiligten von der Stätte, an der sie die beste Anregung zu weiterem rüstigen Streben gefunden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 30. Mai.

r. Nach einem hier vielfach verbreiteten Gerüchte soll ein Theil des Darlehens aus dem Reichsinvalidenfonds in Höhe von 10,000 Thaler zur Restauration des Rathhauses verwendet werden. Dieses Gerücht ist in der Bürgerschaft nicht günstig aufgenommen worden, insofern bekanntlich das Darlehen lediglich zu anderen nützlichen Zwecken, als zu Kanalisation, Theater- und Brückenbau, verwendet werden soll. In Wahrheit verhält sich die Sache folgendermaßen: Unser Rathhaus hat als monumentales Bauwerk von großer Schönheit sich in jüngster Zeit der Beachtung an hoher Stelle zu erfreuen gehabt, und ist demnach aus einem dazu disponiblen Fonds zur Restauration der Rathhaus-Façaden, die bekanntlich schon sehr verwittert aussehen, eine namhafte Summe von, wie man hört, 10,000 Thlr. in Aussicht gestellt. Da es aber immerhin zweifelhaft ist, ob dieser Betrag für den angedeuteten Zweck genügt, so wird es darauf ankommen, daß die Vertreter der Stadtgemeinde zuschießen, was etwa noch fehlt, woran wir übrigens nicht zweifeln. Wer der großmüthige Geber dieser Zuwendung ist und wer dieselbe wohlwollend vermittelt hat, werden wir unseren Lesern erst berichten, wenn die Sache perfekt geworden ist.

r. Die Eintragung des neuen Vorschußvereins in das Firmenregister ist am 28. d. M. erfolgt, und wird die Geschäftseröffnung Montag den 1. Juni d. J. stattfinden. Die Anzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 60, und gehören außerdem dem Vereine 10 stille Theilnehmer an. An Stelle des bisherigen interimistischen Aufsichtsraths soll in einer demnächst anzuberaumenden Generalversammlung ein neuer Aufsichtsrath gewählt werden. — In einer Einladung zum Beitritt zu dem neuen Vorschußverein wird die Hoffnung ausgesprochen, daß strengste Kontrolle der ganzen Geschäfts- und Kassen-Verwaltung, korrekte und jederzeit übersichtliche Buchführung, sowie der in erster Reihe festzuhaltende Grundsatz, nicht einem Einzelnen wie früher, die ganze Macht und Gewalt über den Verein in die Hände zu legen und über das Wohl und Wehe seiner Mitglieder zu gebieten, dahin führen werden, daß in nicht zu langer Zeit der neue Verein ein würdiger Ersatz für den früheren und durch gewissenhafte und solide Handhabung bald zu der einstigen Blüthe gelangen und segensreich für unsere Mitbürger wirken werde.

r. Die Anklagesache gegen die Kaufleute Gerstel und Feldmann, Kassirer und Prokuristen des Vorschußvereins, kommt, wie uns mitgetheilt wird, im Monat Juli d. J. zur Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Für den Prokuristen Feldmann, welcher eingestanden hat, c. 40,000 Thlr. unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben, wird als Vertheidiger der hiesige Rechtsanwalt Orgler plädiren, der bei dem reumüthigen Eingeständniß seines Klienten wohl nur Milderungsgründe wird geltend machen können. Für den Kassirer Gerstel jedoch hat keiner der hiesigen Rechtsanwälte die Vertheidigung übernehmen wollen, und wird wahrscheinlich ein auswärtiger Rechtsanwalt sich dieser schwierigen Aufgabe unterziehen. Kaufmann Gerstel gesteht ein, 50,000 Thlr. vom Vorschußverein für sich verbraucht zu haben, leugnet jedoch die dolose Absicht dabei, und behauptet, diese bedeutende Summe aus dem Vorschuß entnommen zu haben, in der Absicht, dieselbe wieder zurückzuzahlen.

— Ueber die vor einigen Tagen hier abgehaltene Posener Pastoral-Konferenz und die damit verbundenen Kirchenfeste geht uns folgender Bericht zu:

Im Laufe dieser Woche hatten sich in unserer Provinzial-Hauptstadt eine bedeutende Anzahl von evangelischen Geistlichen der Provinz — es waren ihrer mindestens 60 — vereinigt, um, wie es seit einer Reihe von Jahren gebräuchlich ist, die Jahresfeste der Diakonissen-Anstalt und des Gustav-Adolphs-Vereins in würdiger Feier zu begehen und in Pastoral-Konferenzen über wichtige kirchliche Fragen zu besprechen.

Das Jahresfest der Diakonissen-Anstalt wurde am Dienstag in der Paulikirche gefeiert. Die Predigt hielt in ansprechender Weise der Pfarrer Gidt aus Pritisch. Das Jahresfest des Gustav-Adolphs-Vereins fand am Mittwoch Abends in der Garnisonkirche statt. Die vom Divisionspfarrer Hassenfelder aus Glogau gehaltene Predigt suchte die Arbeit des namentlich für unsere Provinz so wichtigen Vereins darzustellen, indem sie seine Aufgabe als eine durch die Nothstände der evangelischen Kirche hervorgerufene bezeichnete, zur rechten Betheiligung an dieser Aufgabe aufforderte und auf den an diesem Werke ruhenden Segen hervorhob. Der darauf folgende Bericht des Pfarrers Schramm aus Wreschen brachte ein Eingehen der Geschichte des Vereins und spezielle Nachrichten aus Parochial-Verhältnissen der Provinz. An beiden Festen betheiligten sich Freunde dieser Stiftungen aus der hiesigen Gemeinde.

Für die Geistlichen von spezieller Wichtigkeit waren die Pastoral-Konferenzen, welche am Mittwoch und Donnerstag im Saale des kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums abgehalten wurden. Von den seitens des Vorstandes gestellten Propositionen berührt die erste eine brennende Frage der Gegenwart in dem großen Kampfe zwischen Staat und Kirche, während die andere von praktischem Interesse gar wohl dazu geeignet ist, zu veranlassen, daß die Diener am Worte in ihrem Amte sich der an sie gestellten, gerade jetzt so schwierigen Forderungen bewußt und zur gewissenhaften Erfüllung derselben aufs Neue erwärmt und gestärkt werde. Das Referat über „die Grenzen der staatlichen und kirchlichen Gewalt" hatte Konsistorialrath D. Geß aus Breslau übernommen. Nachdem Referent auf biblischer Grundlage Wesen und Aufgabe des Staates, so wie der Kirche entwickelt hatte, stellt er die Grenze dahin fest, daß der Staat das Bekennen und Verkündigen des Glaubens zu verbieten kein Recht habe, wohl aber ein Recht, in Allem, was zur Handhabung des Rechtsschutzes gehöre, ohne Rücksicht auf angebliche Glaubenshindernisse, Gehorsam und Mitwirkung der Bürger zu erzwingen. Die Versammlung trat im Wesentlichen dieser Auffassung bei, indem sie die folgenden Thesen zum Ausdrucke ihrer Ansicht machte:

1) Gebet Gott was Gottes ist, das heißt nach Vergleichung von Ap. Gesch. 4, 19 und 5, 29: Glaubet an die Wahrheit, bekennet sie, lehret sie, sonderlich und öffentlich, selbst wenn die, so die Gewalt haben, es verbieten sollten.

2) Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, das heißt nach Vergleichung von Römer 13, 1 ss. und 1. Petri 2, 13 ss.: leistet pünktlichen Gehorsam allen Anordnungen, welche die weltliche Obrigkeit für die Verwaltung der Gerechtigkeit trifft, überhaupt allen, welche sie treffen mag, wenn sie nur nicht wider das Glauben und Bekennen der Wahrheit streiten.

Hieran knüpften sich nun selbstverständlich die Fragen über die in der neuesten Zeit auf dem Gebiete der Schule und Kirche erlassenen preußichen Gesetze. Während in früherer Zeit die deutschen Staaten nur die Regierung der höheren Schulen für sich in Anspruch nehmen, hat der preußische Staat durch das Gesetz vom 11. März 1872 die Leitung auch der Volksschule ausschließlich sich zugesprochen. Hierdurch hat er sein Recht nicht überschritten, sofern nur die Leitung des Religionsunterrichtes den Kirchen verbleibt und es den Eltern freigestellt ist, ihre Kinder in solche Schulen zu senden, deren Geist ihrer (d. i. der Eltern) Glaubensüberzeugung entspricht.

Durch die Gesetze vom Jahre 1873 und 1874 hat nun der preußische Staat seine eigene Macht, wie die der Kirche eingeengt, indem er den Taufzwang aufgehoben und die Zivilehe eingeführt hat. Referent erkennt dem Staate das Recht zu, und obwohl er erkennt, das es Viele mit großem Schmerze erfüllen muß, daß um des Konfliktes mit der Hierarchie willen so vielfach gesegnete Ordnungen unseres Volkslebens preisgegeben worden sind, so begrüßt er es einerseits, daß durch Aufhebung des Taufzwanges von Seiten des Staats der Kirche Raum geschaffen worden ist, ihrerseits auf Verpflichtung ihrer Glieder zur Erfüllung des Sakraments zu drängen, andererseits hat die Einführung der Zivilehe, da die Thüre der evangelischen Kirche weit geöffnet sein soll, nicht blos, damit alle hereingehen können, welche nach dem Evangelium begehren, sondern auch, damit alle hinausgehen können, welche dem Evangelium wiederstreiten, von diesem Gesichtspunkte aus keine Bedenken.

Durch den allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1873 ist nun noch die Einführung einer evangelischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung zugesichert. Mit Rücksicht hierauf nahm die Versammlung die folgenden, vom Referenten gestellten Thesen an:

1) Von Selbständigkeit der evangelischen Kirche kann ehrlicher Weise nur dann geredet werden, wenn ihr der Staat die Freiheit gestattet, dem Evangelium gemäß ihre Ordnungen zu gestalten, jede dem Evangelium widersprechende Unordnung von sich ferne zu halten.

2) Diejenigen Protestanten, welche, um die Einheit der evangelischen Kirche zu erhalten, den Unglauben mit in den Kauf nehmen wollen, sind Zwillingsbrüder derjenigen Katholiken, welche um die Einheit der katholischen Kirche zu bewahren, den Aberglauben an die Infallibilität des Papstes in den Kauf genommen haben.

In der Pastoral-Konferenz am Donnerstag brachte Konsistorialrath Taube aus Bromberg einen ausführlichen Vortrag über „Erweckung und Pflege des kirchlichen Lebens." Es möge genügen, hier die gestellten Thesen anzuführen, die den Inhalt des Referates in gedrängtester Kürze wiedergeben:

1. Das Wort Gottes ist und bleibt nach dem Prinzip unserer Kirche das Hauptmittel zur Erweckung und Pflege des kirchlichen Lebens.

2. Das daraus sich ergebende Postulat ist vor Allem zweckgemäße, sowohl die Zuständlichkeit des Gemeindelebens berücksichtigende, als die Persönlichkeit des Predigers allseitig in Anspruch nehmende Predigt des Wortes in Haupt- und Nebengottesdiensten.

3. Die Mehrung der Kanzelgemeinde bedarf aber noch anderweitigen Netzauswurfs, und zwar des dreifachen: in einem vorzugsweise halieutischen und schriftmäßig penetrirenden Konfirmanden-Unterricht, in einer durchweg gewissenhaften und dynamischen Verwaltung aller Amtsakte und in einer paulinisch angelegten speziellen Seelsorge.

4. Die Kirche darf hinter der ihre Kräfte sammelnden und konzentrirenden Zeitbewegung nicht zurückbleiben, daher gilt es für die Männer des Amtes Pflanzung von Heerden christlichen und damit kirchlichen Lebens in der Belebung des Aeltesten, und Repräsentantenamts, in der Sammlung der qualifizirten Gemeindeglieder zu Vereinszwecken der Samariterliebe, und in der Pflege der konfirmirten nnd nicht konfirmirten Jugend.

5) Für alle Arbeit des Amtes ruht der Quellpunkt des zu erzielenden Segens im Gebetsleben, dem priesterlichen, wie dem Gemeindegebet.

Die beiden Vorträge sollen nach einem Beschlusse der Versammlung dem Drucke übergeben werden.

— Die „Nordd. A. Ztg." schreibt:

Den Lehrern in der Provinz Posen wird in einem gehässigen Angriff des „Kuryer Poznanski" ein ungemein ehrenvolles Zeugniß ausgestellt. „Unsere Lehrer" — so läßt das utramontane Blatt sich vernehmen — „überbieten, mit geringen Ausnahmen, einander an Dienstbeflissenheit für die Regierung. Sie thun mehr, als die Instruktion von ihnen fordert. Deutsche Lieder erschallen bereits hier und da auf den Straßen; sie werden gesungen von polnisch-katholischen Kindern auf dem Heimwege von der Schule. Manche Lehrer quälen in ihrem Eifer die Kinder Stunden lang ab mit der Einübung des deutschen Grußes „Guten Tag", der jetzt überall in unsern Schulen statt des katholischen Grußes „Gelobt sei Jesus Christus" eingeführt wird. Was mich betrifft, so habe ich den Eindruck, daß die Germanisirung mittels der Schule, bei dem hingebenden und servilen (!) Eifer der Lehrer und bei der Unwissenheit und Rathlosigkeit unseres Volkes sich mit Erfolg entwickeln wird. Von dieser Seite droht uns die schlimmste Gefahr und ich sehe kein Rettungsmittel, das uns irgend einen Erfolg verspräche. Ueberall herrscht eine große Gleichgiltigkeit gegen katholische Dinge. Was soll man z. B. davon sagen, daß in unserer ganzen Stadt (Kosten) auch nicht in einem einzigen öffentlichen Lokal der „Kuryer Poznanski" gehalten wird? In rein polnischen und katholischen Wirthshäusern und Hotels findet man die Posener oder Ostd. Zeitung, aber kein einziges katholisches Blatt. Ich begreife nicht, wie die auswärtigen und einheimischen polnischen Gäste eine solche Unmoralität (!) dulden können." — Der Zorn des vaterlandsfeindlichen Blattes ist ein Beweis, daß die Lehrer in Posen auf gutem Wege sind. Mögen sie nur mannhaft auf demselben beharren.

r. **Auf der Lehrerversammlung in Breslau** sind aus der Stadt Posen 30 Lehrer und Lehrerinnen gewesen, außer den bereits Genannten auch der Direktor Dr. Barth, die Rektoren der drei Stadtschulen: Freyer, Kriebel und Scheffler. Einige derselben sind bereits gestern nach dem Schluß der zweiten Hauptversammlung hierher zurückgekehrt; andere haben heute noch die Exkursion nach dem fürstensteiner Grund mitgemacht.

— **Das „Justiz-Ministerial-Blatt"** enthält folgendes Erkenntniß des königlichen Ober-Tribunals vom 17. April 1874: „Die Unterschlagung, deren sich ein besoldeter Handlungsgehülfe gegen seinen Prinzipal schuldig macht, kann ohne den Antrag des letzteren verfolgt werden."

r. **Die Einrichtung eines Fettviehmarktes** am hiesigen Orte ist in neuerer Zeit vielfach ventilirt worden, und hat ein hiesiger Kaufmann sich auch bereit erklärt, ein ihm gehöriges Grundstück an der Breslauer Chaussee zu diesem Zwecke herzugeben. Unzweifelhaft würde ein Fettviehmarkt für unsere Stadt schon insofern von hoher Bedeutung sein, als durch denselben die Fleischpreise am hiesigen Orte nicht unerheblich heraggedrückt werden würden. Auch würde, wie das neulich der Vorsitzende der Handelskammer in der Stadtverordnetenversammlung ausführte, die beantragte Aufhebung der Schlachtsteuer in dem bisherigen auswärtigen Steuerbezirke Posens, der sich ½ Meile von der Stadt erstreckt, nicht unwesentlich zur Hebung eines Fettviehmarktes vor den Thoren der Stadt beitragen. Natürlich würde sich zur Anlegung dieses Marktes am besten ein Platz in der Nähe des Zentralbahnhofes eignen, und zwar müßte derselbe möglichst nahe dem Güterbahnhof liegen. Ob sich demnach der oben angeführte Platz, zu welchem das Vieh vom Güterbahnhof erst über die stark frequentirte Bahnhofs- und verlegte Breslauer-Chaussee hingetrieben werden müßte, empfehlen würde, erscheint sehr fraglich.

r. **Obduktion.** In Jerzyce war neulich, wie bereits mitgetheilt, eine Frau unter so seltsamen Erscheinungen plötzlich gestorben, daß der Verdacht einer Vergiftung nahe lag und demnach die Obduktion der Leiche angeordnet wurde. Dieselbe wurde am Freitage im Stadtlazareth vorgenommen, und hat ergeben, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben. Zwar zeigten sich die Magenschleimhäute stark entzündet, jedoch nur in Folge des übermäßigen Genusses von Branntwein, indem die Verstorbene in der letzten Zeit auf Zureden ihres braven Gatten täglich 2 Quart Schnaps getrunken hat. Es kann also höchstens von einer Alkoholvergiftung die Rede sein und eine derartige Vergiftung ist gesetzlich nicht strafbar.

r. **Ueberfahren** wurde gestern auf der Mühlenstraße durch das Fuhrwerk eines Wirths aus Lawice der 3½ jährige Sohn eines Schneiders, und erlitt dabei eine Verletzung an der Hand.

r. **Diebstähle**. Einem Wirth zu Maniewo bei Obornik wurde in der Nacht zum 29. d. M. eine Fuchsstute, 9 Jahre alt, beide Hinterfesseln weiß, mit Spuren von Mauke, gestohlen. — Ein Modelltischler übergab vor längerer Zeit einem Tapezier einen Reisekoffer zur Reparatur; derselbe hat indeß den Koffer nicht zurückgegeben, sondern anderweitig verkauft. — Einem Fleischer in Kolonie Wilczak bei Bromberg ist von einem 17jährigen Fleischergesellen die Summe von 30 Thlr. gestohlen worden; der Dieb ist mit diesem Betrage entflohen. — Am 27. d. M. Abends gegen 11 Uhr wurde ein hiesiger Schneidermeister, der sich mit einer Gelegenheitsfuhre nach Cerekwice begeben, dort Nachtquartier suchen wollte, und dabei etwas außerhalb des Dorfes gerieth, von drei Strolchen angehalten, und der geringen Geldsumme und einiger Kleinigkeiten, die er bei sich hatte, beraubt. — Einem hiesigen Bäckermeister auf der Gr. Gerberstraße entlief vor ein paar Tagen ein Lehrling, nachdem er von mehreren Kunden Geld eingezogen und dasselbe unterschlagen hatte.

(ch.) **Neustadt a. W.**, 28. Mai. Unser sonst so friedliches und gemüthliches Städtchen hat als Folge des diesjährigen Pfingstschießens bei der polnischen Schützengilde einen Unfall und bei der deutschen ein Rencontre zu beklagen. Der Fleischermeister Wiaranowski, Mitglied der polnischen Schützengilde, kam aus Unvorsichtigkeit mit einer brennenden Cigarre einem Kistchen Pulver zu nahe, so daß dasselbe explodirte und dem Wiaranowski dermaßen das Gesicht und die Augen verbrannte, daß zu befürchten steht, derselbe werde das Augenlicht verlieren. Der Unglückliche findet um so mehr Theilnahme, als er verheirathet und Vater von 4 kleinen Kindern ist, die Feldzüge gegen Oesterreich und Frankreich mitgemacht und sich während der Cholera im vergangenen Jahre durch seine aufopfernde Thätigkeit um das Wohl der Stadt verdient gemacht hat. Weniger gefährlich verlief das Rencontre bei der deutschen Schützengilde, Dank der Kaltblütigkeit und Friedlichkeit der Angegriffenen. Die Beamten der die Stadt vertretenden Behörden und mehrere Ehrengäste, die sich in stiller Gemüthlichkeit an einem Tische unterhielten, wurden durch den Vorsitzenden der Gilde mit den Worten: „Hier ist nur für die Schützen" von ihrem Platze verwiesen, obwohl die Herren aktive Theilnehmer des Festes waren und die für sie bestimmten Ehrenschüsse abfeuerten. Um den Frieden nicht zu stören, zogen sich die Herren zurück. Uebrigens soll, wie mehrfach von den Schützen selbst versichert wird, die Auflösung der Gilde nahe bevorstehen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Die Taktik des Preußischen Exerzir-Reglements für die Infanterie** oder das Gefecht der Infanterie nach den reglementarischen Vorschriften. Mit besonderer Berücksichtigung der Kabinets-Ordre vom 19. Mai 1873 für die Praxis dargestellt und erläutert von Tellenbach, Major im Kriegs-Ministerium und Vorsteher der Geheimen Kriegs-Kanzlei, ist so eben erschienen. Der Verfasser sagt im Vorwort: Vorschriften für die Verwendung der Infanterie im Ernst-Gefecht finden sich durch das ganze Reglement zerstreut. Obwohl sie beim gewöhnlichen Gebrauch des Reglements die Aufmerksamkeit weniger auf sich ziehen, sind sie es grade, in welchem der eigentliche Sinn und Geist des Reglements sich ausspricht und von welchen das Licht ausgeht, das alle anderen Theile desselben erhellt. Es schien eine in mehrfacher Beziehung nützliche Arbeit, diese Vorschriften übersichtlich und in einer für den Gebrauch bequemen Form zusammenzustellen. Eine gründliche Kenntniß der im Reglement dargebotenen Gefechtslehre wird das Exerziren als eine direkte Vorbereitung für die kriegerische Verwendung betreiben lassen, wird beim Manöver wie im wirklichen Gefecht die Klarheit und Sicherheit des Handelns steigern. Mögen Einzelne, ihrer kriegerischen Begabung vertrauend, der Zuversicht leben, daß sie in der Aktion schon das Richtige treffen würden; die Meiste von uns nehmen gern das Reglement zur Richtschnur, in welches unsere größten Autoritäten das Ergebniß ihrer Kriegserfahrungen und ihres Nachdenkens niedergelegt haben. Es ist dies gerade in unseren Tagen von großer Wichtigkeit. Nach den letzten Kriegen sind viele neue Ideen und Vorschläge aufgetaucht. Diese erfreulichen Zeichen des geistigen Lebens in der Armee können Schaden bringen, wenn sie vorzeitig und eigenmächtig aus dem Gebiete der wissenschaftlichen Erörterung in das der Praxis sich drängen. In jedem Gefecht sind Ursachen genug vorhanden, die Zusammenhang, Ordnung und Leitung der Truppe stören; man muß deren nicht noch mehr aufkommen lassen. Neben der geistigen Regsamkeit, welche neue Wege sucht, muß der gesetzliche Sinn herrschen, welcher sich im Dienst an die Vorschrift hält; das Reglement muß der Leitstern des praktischen Soldaten sein und bleiben. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. März 1873 stellt Grundsätze für die Ausbildung der Infanterie auf, durch welche den Ansprüchen des heutigen Gefechts Rechnung getragen ist; in einen künftigen Krieg werden wir muthmaßlich mit dem dergestalt modifizirten Reglement ziehen." Den Vorschriften des Reglements sind — durch andere Schrift unterschieden — Erläuterungen hinzugefügt worden, welche auf die für die Praxis wichtigsten Punkte besonders hinweisen sollen. — Verlag der Königl. Geh. Ober-Hof-Buchdruckerei (R. v. Decker.) — Preis 22½ Sgr.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ausweise fremder Banken.** Die vorgestern gemeldete Herabsetzung des Londoner Discont's von 4 auf 3½ pCt. findet ihre ziffermäßige Erklärung in dem telegraphisch übermittelten Ausweise der englischen Bank. Auch in der abgelaufenen Woche ist das Procentverhältniß der Reserven zu den Passiven wieder um mehrere Procente — bis auf 43⁵⁄₁₆ — gestiegen. Die Totalreserve ist um über eine halbe Million Pfund, die Noten-Reserve um denselben Betrag angewachsen. Der Noten-Umlauf fiel um gegen 400,000 und der Metallschatz vermehrte sich um 145,000 Pfd. Das Staatsguthaben zeig eine Zunahme von 240,000 und, wenn die Privateinlagen sich um 195,000 minderten, so erfuhr andererseits das Portefeuille eine Schwächung von über 523,000 Pfd. Die Bank von Frankreich fährt fort, ihren Metallvorrath zu verstärken; nach dem telegraphisch-gemeldeten neuesten Wochenbericht ist derselbe abermals um 15,9 auf 1127,6 Mill. Francs gestiegen. Der Notenumlauf hat sich zu gleicher Zeit um 18,6 auf 2509,2 Mill. Francs reducirt, derselbe ist jetzt mit fast 45 Prozent Metall bedeckt. Es flossen in der letzter Woche der Bank 35,3 Mill. Francs zu, das Portefeuille reduzirte sich zwar nur um 2,2 Mill., da sich aber die Privatdepositen um 22,2 Mill. gesteigert haben, so giebt auch der neuste Wochenbericht von der herrschenden Geschäftsstockung Zeugniß.

** **Strehlen,** 29. Mai. [Wollmarkt-Bericht.] Bei schönstem Wetter begann der Wollmarkt früh 8 Uhr und war schon um 10 Uhr beendet. Das zugeführte Quantum betrug ca. 300 Ztr. Rusticalwollen und waren die obwaltenden Preise ganz gleich mit denen des vorigen Jahres. Posten von 1 bis 8 Ztr. waren im großen Ganzen vertreten, mit Ausnahme einiger Dominialwollen, welche sich selbstverständlich der obwaltenden Preisreduktion fügten und ein Minus von 6 Thlr. gegen voriges Jahr bewilligten. Käufer waren einige Fabrikanten aus Krossen und Händler aus Breslau, Liegnitz und Umgegend.

(Bresl. Ztg.)

Vermischtes.

* **In der Hedwigskirche** zu Berlin fand am 2. Feiertage eine Trauung statt, welche in mancher Beziehung ein besonderes Interesse in Anspruch nahm. Zunächst hat wohl diese katholische Kirche niemals eine so große Anzahl Juden gesehen, als an jenem Nachmittage um 1 Uhr. Beide Konfessionen waren dabei interessirt; der Bräutigam, Herr N., Katholik, heirathete nämlich die jüngste Tochter Klara des Banquier L., welche als Jüdin zur alleinseligmachenden Kirche übergetreten war. Die Familie L. hat mehrfach das Interesse der Oeffentlichkeit erregt, besonders durch die Verheirathung einer Tochter an den Prinzen Wittgenstein, später an Dr. Ullmann in Wien, von dem sie sich gleichfalls trennte. (Frdbl.)

* **Hamburg,** 28. Mai. [Verhafteter Armee-Lieferant.] Von zwei englischen Detektives wurde vorgestern der Kaufmann David Klau aus Baiern (Theilfeld) hier eingeliefert und sofort durch zwei hiesige Polizeibeamte nach Ansbach weiter transportirt. Klau ist nach langem Suchen in London endlich verhaftet worden. Er war 1866 Armeelieferant für die bairischen Truppen und hat sich hierbei erhebliche Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. Als die Sache ruchbar wurde, entfloh der Genannte kurz vor Ertheilung des Haftbefehls.

* **Frl. Johanna Meyer,** die schöne jugendlich-tragische Liebhaberin des Hoftheaters zu München ist plötzlich gestorben. Am Pfingstmontag wurde sie begraben, eine Magenentzündung soll ihrem jungen Leben ein Ende gemacht haben. Ober-Regisseur Possart gab an ihrem Sarge den Gefühlen des Schmerzes und der Trauer Ausdruck, und kein Auge blieb thränenleer. Die weite, unzählige Schaar von Menschen, die das offene Grab in dicht gedrängten Reihen umstanden, war Beweis der allgemeinen Theilnahme, welche dem frühen Hingang der Künstlerin entgegengebracht wurde. Aber ein finsteres Gerücht über die Veranlassung ihres Sterbens, schreibt die „N. Fr. Pr.", ließ sich von den schönen, herzergreifenden Worten Possart's, von den Trauer-Akkorden der Grabmusik nicht übertönen, es wurde so laut, so allgemein, daß sich das Gericht veranlaßt sah, nachdem sich die Menge verlaufen, die mit frommem Liebeseifer einen Hügel auf dem Sarg gethürmt hatte, eine Exhumation der Leiche anzuordnen, und die gerichtliche Obduktion wird nun den Beweis liefern, ob das Gerücht begründet oder unbegründet sei, das die junge Künstlerin an einem Medikamente sterben ließ.

Briefkasten.

L. in O. Wir wollen mit dem Eisenbahnstreit nicht nochmals anfangen, sonst müßten wir auch dem Gegner und dann wieder dem Angreifer u. so fort das Wort gestatten. Welchen Zweck hätte das jetzt nach gefällter Entscheidung?

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 22 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Ueber Torfbereitung. — Zur Drainage von Roux. — Literatur. — Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Pleschen. — Jahrmärkte. — Vereinskalender. — Marktberichte. — Anzeigen.

Eingesandt.

Da in letzterer Zeit öfters Nähmaschinen in größerer Masse am hiesigen Platz in Auktion ausgeboten und zu jedem Preise verkauft werden, so dürfte es wohl gerechtfertigt sein, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß namentlich von Berlin aus vielfach leichte Maschinen für die Provinz gearbeitet, oder alte neu aufgeputzt und ohne jede Garantie zum Verkauf gestellt werden. Nach kurzer Gebrauchszeit sind indeß bei diesen Maschinen Reparaturen nöthig, welche bald mehr Kosten als die Differenzen im Preise solchen Fabrikaten gegenüber, die reelle Firmen am hiesigen Platze verkaufen, betragen. Gerade Nähmaschinen sind ein so subtiler Artikel, bei dem Reellität und Garantie des Verkäufers die Hauptrolle spielt, so daß entschieden vor Käufen in Auktion ohne Garantie gewarnt werden muß.

Mehrere Sachverständige.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

1. Juni 1874.

Kreuz—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	4 Uhr	56 Minuten	Morgens.
Gemischter Zug	„ 2—4.	8 „	11 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—3.	11 „	11 „	„
Personenzug	„ 1—3.	3 „	55 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	9 „	27 „	Abends.

Breslau—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug (von Lissa)	Klasse 1—4.	8 Uhr	39 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	11 „	4 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—3.	3 „	39 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	47 „	Abends.

Bromberg, Thorn—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug (von Gnesen)	Klasse 1—4.	7 Uhr	29 Minuten	Vorm.
Gemischter und Personenzug	„ 1—3.	10 „	19 „	Vorm.
Gemischter Zug	„ 1—4.	3 „	24 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	14 „	Abends.

Frankfurt a. O., Guben—Posen.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	10 Uhr	9 Minuten	Vorm.
Personenzug	„ 1—3.	2 „	12 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—3.	5 „	35 „	Nachm.
Personenzug	„ 1—4.	10 „	6 „	Abends.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

1. Juni 1874.

Posen—Kreuz.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Gemischter Zug	Klasse 2—4.	5 Uhr	45 Minuten	Morgens.
Personenzug	„ 1—3.	11 „	12 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—3.	4 „	30 „	Nachm.
Gemischter Zug	„ 2—4.	6 „	55 „	Abends.
Personenzug	„ 1—4.	11 „	31 „	Abends.

Posen—Breslau.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	4 Minuten	Morgens.
Personenzug	„ 1—3.	11 „	49 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	4 „	4 „	Nachm.
Personenzug (nach Lissa)	„ 1—4.	7 „	5 „	Abends.

Posen, Bromberg—Thorn.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	5 Uhr	15 Minuten	Morgens.
Gemischter Zug	„ 1—4.	11 „	30 „	Vorm.
Personen- und Gemischter Zug	„ 1—3.	4 „	10 „	Nachm.
Gemischter Zug (nach Gnesen)	„ 1—4.	8 „	— „	Abends.

Posen, Frankfurt—Guben.

Zug	Klasse	Uhr	Minuten	
Personenzug	Klasse 1—4.	6 Uhr	— Minuten	Morgens.
Personenzug	„ 1—3.	10 „	39 „	Vorm.
Personenzug	„ 1—4.	3 „	59 „	Nachm.
Gemischter Zug (nach Bentschen)	„ 2—4.	7 „	44 „	Abends.

(Beilage.)

Aufkündigung

verlooseter $3\frac{1}{2}$ proc. Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
4	2854	Bieganowo i Borkowo	Wreschen
8	4232	Bieganin	Pleschen
8	4354	Borowo	Kosten
2	2653	Czekanów	Adelnau
32	4643	dito	dito
47	6129	Chocieszewice	Kröben
61	6143	dito	dito
17	5231	Czacz	Kosten
18	5232	dito	dito
45	4990	Czerniejewo	Gnesen
4	3351	Chartowo	Posen
76	5179	Drzęczkowo	Fraustadt
8	4755	Gronówko	Kosten
15	6248	Gorzyczki	dito
3	4525	Gniewkowo	Gnesen
12	5288	Jasienie	Kosten
10	5197	Kadzewo	Schrimm
5	5472	Kamieniec	Kosten
50	5244	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
51	5245	dito	dito
16	5928	Lewkowo et Karski	dito
9	502	Lubosz	Birnbaum
24	3859	Łaszczyn	Kröben
18	395	Łęka w. gr.	dito
9	1467	Morkowo	Fraustadt
41	5997	Młynów	Adelnau
48	5243	Mierzewo	Kröben
14	5383	Niegolewo	Buk
2	4108	Niemierzewo	Birnbaum
8	6229	Osiek	Kröben
37	5448	Owinska	Posen
6	6324	Przysieka niem. (Deutsh Presse)	Kosten
13	531	Prusim	Birnbaum
3	2659	Ptaszkowo gross u. klein	Buk
19	4399	Poniec	Kröben
12	941	Pudliszki	dito
11	4147	Siekowo	Kosten
11	61	Siemianice	Schildberg
16	3154	Sławno	Czarnikau
2	1485	Slaborowice	Adelnau
29	3016	Ujazd i Łęka m. kl.	Kosten
2	613	Ustaszewo	Wongrowitz
10	815	Urbanowo	Buk
36	4079	Wapno	Wongrowitz

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
17	1944	Białokosz	Birnbaum
21	702	Brody	Buk
39	4302	Borowo	Kosten
24	6340	Czerminek	Pleschen
107	4932	Czerniejewo	Gnesen
19	5976	Czestram vel Golejewko	Kröben
19	4238	Chotowo	Adelnau
86	5101	Drzęczkowo	Fraustadt
43	6257	Dąbrówka	Obornik
22	6213	Dąbrówka	Kröben
25	6140	Gorzyczki	Kosten
15	2991	Górka duchowna	dito
25	5739	Górka	Krotoschin
25	2521	Gościejewo	dito
124	3177	Grąblewo	Buk
35	822	Gaj	Samter
19	3586	Grodzisko	Pleschen
10	1836	Jarosławiec	Schroda
39	732	Kromolice	Krotoschin
41	734	dito	dito
25	1960	Krosna	Schrimm
24	2252	Konino	Samter
32	1992	Lubczyna	Schildberg
18	2506	Lussowo	Posen
29	5827	Lewkowo et Karski	Adelnau
53	5333	Owinska	Posen
61	5341	dito	dito
62	5342	dito	dito
36	789	Pudliszki	Kröben
28	4324	Poniec	dito
10	6343	Psarskie	Schrimm
66	4198	Pawłowice	Fraustadt
73	4205	dito	dito
79	4211	dito	dito
12	4353	Świdnica II. Zedlitz	dito
20	4087	Siekowo	Kosten
18	675	Urbanowo	Buk
53	2857	Ujazd et Łęka m. kl	Kosten
57	2861	dito	dito
58	2862	dito	dito
27	1079	Wonieść vel Wojniec	dito
64	5453	Wierzonka	Posen
19	3600	Wituchowo	Birnbaum
32	1170	Zakrzewo	Pleschen
16	5502	Zielądkowo	Obornik

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
150	5786	Bzowo	Czarnikau
62	1893	Białcz i Skoraczewo	Kosten
65	1896	dito	dito
25	1778	Białokosz	Birnbaum
26	1779	dito	dito
36	645	Brody	Buk
52	4262	Borowo	Kosten
32	6013	Czerminek	Pleschen
83	5503	Chojno II.	Kröben
84	5504	dito	dito
97	5727	dito	dito
98	5728	dito	dito
138	4821	Czerniejewo	Gnesen
155	4838	dito	dito
163	4846	dito	dito
166	4849	dito	dito
53	3160	Chorynia	Kosten
22	5044	Chludowo	Posen
49	5016	Czacz	Kosten
150	5743	Chocieszewice	Kröben
50	2329	Działyń	Gnesen
51	2330	dito	dito
58	2337	dito	dito
60	2339	dito	dito
38	879	Drzęczkowo	Fraustadt
39	880	dito	dito
54	5935	Dąbrówka	Obornik
69	5950	dito	dito
71	5952	dito	dito
156	4546	Dąbrowa	Bomst
158	4548	dito	dito
165	4555	dito	dito
168	4558	dito	dito
49	2431	Gościejewo	Krotoschin
50	2432	dito	dito
23	920	Gutowy	Pleschen
75	5694	Gutowy I. II.	dito
28	1642	Godurowo	Kröben
42	989	Grąblewo	Buk
125	3144	dito	dito
25	3563	Grodzisko	Pleschen
30	4322	Górka	Obornik
33	5073	Jasinie	Kosten
35	5075	dito	dito
30	1788	Krosna	Schrimm
39	1797	dito	dito
21	2299	Kołaczkowo	Gnesen
56	657	Kromolice	Krotoschin
50	3713	Karsy	Pleschen
56	3719	dito	dito
46	5484	Kawcze	Kröben
48	5486	dito	dito
54	5492	dito	dito
29	2808	Kotowo	Buk
32	2811	dito	dito
34	2571	Krajewice	Kröben
38	2575	dito	dito
67	5132	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
14	4281	Krzyżanki	Kröben
29	4469	dito	dito
43	1824	Lubczyna	Schildberg
15	724	Lwówek, Neustadt	Buk
44	5582	Lewkowo et Karski	Adelnau
16	2185	Międzylisie	Wongrowitz
22	2191	dito	dito
75	4801	Miastowice	dito
65	1541	Morkowo	Fraustadt
35	5616	Młodziejewice	Wreschen
45	5155	Niegolewo	Buk
46	5156	dito	dito
44	5007	Nekla	Schroda
45	5008	dito	dito
22	3999	Osówiec	Mogilno
28	4220	Ostrobudki	Kröben
32	5057	Oporowo	Fraustadt
37	5062	dito	dito
98	4166	Pawłowice	dito
45	697	Pudliszki	Kröben
46	5314	Parzenczewo et Kotusz	Kosten
35	424	Prusim	Birnbaum
62	4294	Poniec	Kröben
33	5141	Piotrkowice	Kosten
25	2306	Runowo	Wongrowitz
27	2308	dito	dito
50	2958	Sławno	Czarnikau
17	40	Stołęczyn	Wongrowitz
55	5093	Trzuskotowo	Posen
34	616	Urbanowo	Buk
37	619	dito	dito
82	2793	Ujazd et Łęka m. kl.	Kosten
89	2800	dito	dito
45	903	Wonieść vel Wojniec	dito
46	904	dito	dito
41	5398	Włościejewki	Schrimm
43	5400	dito	dito
40	2438	Wierzenica	Posen
32	5323	Zielądkowo	Obornik
36	5327	dito	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
68	4580	Borowo	Kosten
159	5806	Bzowo	Czarnikau
160	5807	dito	dito
167	5814	dito	dito
45	683	Brody	Buk
56	1350	Brodowo	Schroda
68	2127	Białcz et Skóraczewo	Kosten
26	1943	Chojno I.	Kröben
52	3249	dito	dito
35	1955	Chojno II.	dito
62	3331	dito	dito
86	5572	dito	dito
107	5897	dito	dito
67	5178	Czacz	Kosten
70	5181	dito	dito
71	5182	dito	dito
74	5185	dito	dito
31	770	Chełkowo et Karmin	dito
71	3582	Chorynia	dito
74	3585	dito	dito
75	3586	dito	dito
187	5037	Czerniejewo	Gnesen
187	5774	Chocieszewice	Kröben
197	5784	dito	dito
27	4479	Chwalibogowo	Wreschen
42	6006	Czerminek	Pleschen
37	4536	Chotowo	Adelnau
172	4803	Dąbrowa	Bomst
176	4807	dito	dito
177	4808	dito	dito
28	2229	Domasław w. gr.	Wongrowitz
58	3832	dito	dito
79	2669	Działyń	Gnesen
88	2678	dito	dito
106	3178	Drzewce et Czarkowo (Driebitz a Czarkowo	Kröben
39	3347	Górka duchowna	Kosten
42	3350	dito	dito
47	3355	dito	dito
50	750	Gaj	Samter
51	751	dito	dito
102	3235	Grąblewo	Buk
107	3240	dito	dito
109	3242	dito	dito
110	3243	dito	dito
130	3571	dito	dito
54	3656	Gołuchowo	Pleschen
55	3657	dito	dito
53	2767	Gościejewo	Krotoschin
57	2771	dito	dito
62	2776	dito	dito
64	2778	dito	dito
66	2780	dito	dito
67	2781	dito	dito
69	2783	dito	dito
79	5739	Gutowy	Pleschen
17	3594	Gwiazdowo	Schroda
18	3595	dito	dito
50	5855	Gorzyczki	Kosten
42	5220	Jasienie	dito
45	5223	dito	dito
32	3704	Kociszewo	Meseritz
41	3713	dito	dito
43	2028	Krosna	Schrimm
46	2031	dito	dito
51	2036	dito	dito
53	2038	dito	dito
26	2620	Kołaczkowo	Gnesen
30	2624	dito	dito
33	212	Kobylniki	Kosten
100	638	dito	dito
50	2946	Krajewice	Kröben
54	2409	Konino	Samter
90	2417	dito	dito
92	2419	dito	dito
31	5732	Karcewo	Pleschen
15	4589	Krzyżanki	Kröben
17	4591	dito	dito
39	2756	Lussowo	Posen
42	2759	dito	dito
37	407	Lubosz	Birnbaum
93	4165	Łaszczyn	Kröben
100	4172	dito	dito
69	1729	Morkowo	Fraustadt
56	5194	Miezewo	Kröben
53	5169	Nekla	Schroda
47	3525	Popowo P. 1	Wongrowitz
39	2636	Runowo	dito
59	1969	Stwolno	Kröben
99	5570	dito	dito
66	117	Siemianice	Schildberg
73	124	dito	dito
74	125	dito	dito
66	3369	Sławno	Czarnikau
35	4427	Siekowo	Kosten
42	4434	dito	dito
20	2593	Sokolniki w. gr.	Samter
109	3198	Ujazd i Łęka m. kl.	Kosten
68	6038	Włościejewki	Schrimm
102	5383	Wierzonka	Posen
44	5424	Zielądkowo	Obornik

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
104	2422	Białcz	Kosten
78	1731	Brodowo	Schroda
46	5482	Czerminek	Pleschen
50	3110	Charbowo	Gnesen
99	2837	Działyn	dito
112	2850	dito	dito
65	1950	Drzewce Czarkowo, Driebitz et Czarkowo	Kröben
114	3257	dito	dito
54	1411	Gutowy	Pleschen
85	2933	Gościejewo	Krotoschin
72	2690	Gembice	Czarnikau
71	4881	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
55	562	Kotowiecko	Pleschen
64	3061	Krajewice	Kröben
75	5180	Lewkowo et Karski	Adelnau
123	4038	Łaszczyn	Kröben
90	4683	Miastowice	Wongrowitz
44	2704	Międzylisie	dito
192	216	Stołężyn	dito
27	2979	Strzyżewko smyk	Gnesen
138	3279	Ujazd et Łęka kl.	Kosten
92	4781	Urbanowo	Buk
83	1379	Wonieść vel Wojniec	Kosten
84	1380	dito	dito
86	1382	dito	dito

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis
82	3550	Borowo	Kosten
83	3551	do.	dito
48	412	Baborówko	Obornik
117	1715	Białcz et Skoraczewo	Kosten
87	1051	Brodowo	Schroda
88	1052	dito	dito
93	1057	dito	dito
94	1058	dito	dito
98	1062	dito	dito
100	1064	dito	dito
52	891	Czarnysad	Krotoschin
200	3731	Dąbrówa	Bomst
202	3733	dito	dito
92	2193	Gościejewo	Krotoschin
63	1465	Godurowo	Kröben
77	2870	Gołuchowo	Pleschen
43	1821	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
97	4284	Kawcze	Kröben
78	105	Kotowiecko	Pleschen
87	213	Kobylniki	Kosten
88	214	dito	dito
49	4396	Młynów	Adelnau
40	1248	Mierzewo	Kröben
63	4021	Oporowo	Fraustadt
64	2767	Popowo P. 1.	Wongrowitz

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnachten 1874 event. dem Talon oder der Rekognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit vom 21. Juli bis 4. August 1874, spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Rekognitions-Scheines oder in dem Einlösungstermine selbst vom 2. bis 16. Januar 1875 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, zur Empfangnahme des Geldbetrages bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungstermine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4 § 13 der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Specialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
58	6140	Chocieszewice	Kröben	J 73
4	2818	Krajewice	dito	dito
7	500	Lubosz	Birnbaum	dito
43	420	Łęka gross	Kröben	dito
9	1889	Niechłód	Fraustadt	dito
3	5248	Sepienko	Kosten	W72
1	612	Ustaszewo	Wągrowiec	J 73
8	3691	Wituchowo	Birnbaum	dito

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
96	6017	Chocieszewice	Kröben	W72
109	6030	dito	dito	dito
114	6035	dito	dito	dito
26	2298	Gembice	Czarnikau	J 73
19	2247	Konino	Samter	W71
17	2105	Ostrowite	Mogilno	J 71
30	1908	Stwolno	Kröben	J 73

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
27	1780	Białokosz	Birnbaum	J 73
173	5766	Chocieszewice	Kröben	dito
22	4123	Chwalibogowo	Wreschen	dito
38	5713	Czestram vel Golejewko	Kröben	J 72
64	5945	Dąbrówka	Obornik	W70
33	3059	Garzyn	Fraustadt	W72
27	2564	Krajewice	Kröben	J 73
37	1795	Krosna	Schrimm	dito
16	2371	Ptaszkowo gr. u. kl.	Buk	J 72
40	2948	Sławno	Czarnikau	J 70
48	1741	Stwolno	Kröben	J 73

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
44	2025	Białokosz	Birnbaum	J 72
67	498	Bzowo	Czarnikau	W70
72	3583	Chorynia	Kosten	J 68
76	3587	dito	dito	J 73
179	5029	Czerniejewo	Gnesen	dito
55	3488	Garzyn	Fraustadt	dito
46	5010	Grochowiska pańskie	Mogilno	J 66
27	1891	Jarosławiec	Schroda	J 73
79	4153	Karsy	Pleschen	W70
57	2412	Konino	Samter	dito
76	696	Kromolice	Krotoschin	J 73
78	698	dito	dito	dito
44	2029	Krosna	Schrimm	dito
44	2940	Krajewice	Kröben	dito
47	2943	dito	dito	dito
36	3444	Macewo	Pleschen	J 72
136	4981	Nowe ogrody i Długie	Fraustadt	J 73
42	1642	Niechłód	dito	dito
26	6010	Psarskie	Schrimm	dito
27	2718	Ptaszkowo gr. et kl.	Buk	J 72
67	118	Siemianice	Schildberg	J 73
71	122	dito	dito	dito
27	1876	Śliwniki	Adelnau	W71
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
35	5609	Zalesie m. kl.	Krotoschin	J 71

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
54	2312	Białokosz	Birnbaum	W71
173	5310	Bzowo	Czarnikau	J 71
213	4698	Czerniejewo	Gnesen	dito
97	5433	Dąbrówka	Obornik	dito
44	2499	Domasław	Wągrowiec	J 70
76	2694	Gembice	Czarnikau	J 72
49	1406	Gutowy	Pleschen	J 69
20	1417	Konino	Buk	W63
38	2698	Międzylisie	Wongrowitz	W72
194	456	Owieczki	Gnesen	J 73
197	459	dito	dito	W72
205	467	dito	dito	dito
216	478	dito	dito	J 73
231	493	dito	dito	W72
234	496	dito	dito	J 73
244	506	dito	dito	J 72
249	511	dito	dito	W72
254	516	dito	dito	dito
65	4996	Parzenczewo et Kotusz	Kosten	W71
43	2193	Śliwniki	Adelnau	J 72
17	3459	Sobiesiernie	Posen	J 65
209	233	Stołężyn	Wongrowitz	J 72
259	283	dito	dito	W72
54	5005	Zielądkowo	Obornik	W69

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verlos.-Termin
84	3552	Borowo	Kosten	W71
74	4212	Chojno I.	Kröben	J 73
67	2635	Chojno II.	dito	J 72
53	2910	Kociszewo	Meseritz	J 73
47	1979	Międzylisie	Wongrowitz	W71
163	2535	Ujazd et kl. Łęka	Kosten	J 73
154	340	Zakrzewo	Kröben	dito

welche in den früheren Terminen gelooset, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Kapitalien dafür erinnert.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe werden den Einsendern, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten remittirt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons von unserer Kasse bewirkt wird.

Posen, den 15. Mai 1874.

General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Der Dünger aus dem städtischen Marstall soll für das Jahr vom 1. Juli d. J. bis ult. Juni 1875 an den Meistbietenden überlassen werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den

5. Juni c. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause anberaumt.

Die Bedingungen können in unserem Bureau Nr. 16 eingesehen werden.

Posen, den 28. Mai 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Exekutor **Ehlert** ist heute aus dem Kommunal-Dienst entlassen worden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß die städtischen Exekutoren nicht berechtigt sind, Zahlungen in Empfang zu nehmen, und daß gültige Zahlung von Steuern nur an die kompetenten städtischen Kassen geleistet werden kann.

Der Magistrat.

Zum **Verkauf** des dem unterzeichneten Bank-Comptoir von dem Böttchermeister Lönge verpfändeten auf dem am Gerberdamm hierselbst belegenen Lönge'schen Holzplatze liegenden **Eichenstabholz**, im Betrage von circa 210 Schock, wird Termin auf

den 15. Juni d. J.

vor dem Taxator Lichtenstein an Ort und Stelle anberaumt und hierzu Kauflustige geladen.

Posen, den 29. Mai 1874.

Königliches Bank-Comptoir.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. ab wird die hiesige **Kreistranslateurstelle** vakant. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sofort bei mir melden.

Der bisherige Inhaber der Stelle bezog ein jährliches Gehalt von 425 Thlr.

Gnesen, den 29. Mai 1874.

Der Landrath.

Der

Bürgermeisterposten

hiesiger Stadt ist vacant. Es ist damit ein fixirtes Gehalt von 600 Thlr. verbunden; außerdem gehören dazu die gewöhnlichen Sporteln und die Tantieme von der Einziehung der Königl. Steuern. Qualificirte Bewerber wollen sich unter portofreier Einreichung ihrer Atteste bis **1. August cr.** an unseren Vorsitzenden Kaufmann **E. Müller** wenden.

Schmiegel, den 21. Mai 1874.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Bei der sub Nr. 2 unseres Genossenschaftsregisters eingetragenen Diskonto-Gesellschaft zu Grätz (eingetragene Genossenschaft) ist in der Kolonne „Rechtsverhältnisse der Genossenschaft" mittelst Verfügung vom heutigen Tage der Vermerk eingetragen worden: „daß in der am 6. Mai 1874 abgehaltenen Generalversammlung als Kontroleur der gedachten Diskonto-Gesellschaft der Kantor **Rudolph Otto** zu Grätz an Stelle des Kämmerers **Eugen Kiersch** daselbst — bis Ende Dezember 1874 gewählt worden ist.

Grätz, den 18. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Handelsrichter.

Diejenigen Mandanten des verstorbenen Rechtsanwalts Treplin, welche Acten aus dessen Registratur zu empfangen haben, bitte ich, sich dieserhalb binnen 4 Wochen an mich zu wenden, widrigenfalls die Acten werden verkauft werden.

Ludwig Manheimer,
Verwalter der R.-A. Treplin'schen Concursmasse.

Mein hier dicht an der Warthe und Ostbahn gelegenes **Fabrik-Grundstück** mit elegantem Wohnhaus und großen Speichern, in dem seit vielen Jahren Dampfölmüllerei betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen resp. zu verpachten.

Das Etablissement eignet sich auch seiner großen Räumlichkeiten wegen zu jeder anderen Fabrikanlage.

Julius Treitel.
Landsberg a. d. Warthe.

Bekanntmachung.

Nr. 8747/73. O. P.

Posen, den 11. Dezember 1873.

Bei den auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 19. Juni 1857 und 10. September 1869 resp. am 30. und 27. September 1873 vorschriftsmäßig erfolgten Ausloosungen der im Jahre 1874 planmäßig zu amortisirenden 5prozentigen Posener Provinzial-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Litt. A. über 500 Thlr.

11. 16. 97. 110. 123. 127. 180. 191. 193. 197. 216. 245. 263. 297. 305. 356. 390. 401. 402. 417. 474. 498. 515. 652. 680. 706. 728. 786. 915. 956. 959. 973. 991. 1023. 1083. 1280. 1352. 1564. 1615. 1695. 1732. 1758. 1808.

Dreiundvierzig Stück zusammen 21,500 Thlr.

Litt. B. über 200 Thlr.

4. 19. 40. 135. 137. 145. 165. 180. 195. 212. 265. 323. 329. 369. 391. 415. 435. 484. 487. 510. 555. 630. 638. 690. 725. 742. 842. 867. 909. 927. 1012. 1062. 1128. 1183. 1184. 1188. 1199. 1201. 1205. 1242. 1254. 1293. 1302. 1533. 1698. 1772. 1848. 1925. 2009. 2201. 2260. 2368. 2500. 2510. 2638. 2715.

Sechsundfünfzig Stück zusammen 11,200 Thlr.

Litt. C. über 100 Thlr.

47. 65. 138. 139. 169. 172. 204. 243. 316. 433. 480. 486. 492. 502. 512. 574. 579. 587. 608. 611. 654. 727. 729. 730. 736. 747. 748. 797. 804. 881. 926. 932. 951. 968. 1001. 1008. 1027. 1047. 1055. 1130. 1141. 1164. 1214. 1261. 1281. 1331. 1351. 1358. 1484. 1521. 1573. 1665. 1679. 1713. 1722. 1780. 1782. 1785. 1793. 1845. 1851. 1932. 1955. 1982. 2054. 2114. 2180. 2184. 2205. 2230. 2296. 2367. 2379. 2392. 2415. 2494. 2539. 2679. 2689 2699. 2734. 2742. 2767. 2878. 2903. 3000. 3034. 3063. 3087. 3234. 3247. 3258. 3260. 3356. 3369. 3574. 3698. 3706. 3717. 3982. 3991. 4038. 4134. 4368. 4374. 4546. 4580. 4620. 4713. 4714. 4900. 4942. 5212. 5374. 5414.

Einhundertfünfzehn Stück zusammen 11,500 Thlr.

Die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Provinzial-Obligationen werden hiermit gekündigt, und die Inhaber derselben werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen in coursfähigem Zustande bei der Provinzial-Institutenkasse hierselbst, bei dem Schlesischen Bankverein zu Breslau oder bei dem Bankhause **Hirschfeld & Wolff** in Berlin vom 1. Juli 1874 ab, bei den letzteren zwei Stellen jedoch nur bis zum 31. Dezember 1874 in Empfang zu nehmen.

Von den bereits früher verloosten Provinzial-Obligationen sind die Nummern:

Litt. A. 653. 656.
Litt. C. 28. 236. 879. 991. 1035. 1148. 1254. 1970. 2865. 2970.

deren Verzinsung mit dem 1. Juli 1873 aufgehört hat, bis jetzt nicht eingeliefert worden.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Günther.



Oberschlesische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Besuchs der am 2. und 3. Juni cr. in Thorn stattfindenden gewerblichen und landwirthschaftlichen Ausstellung werden an diesen beiden Tagen auf sämmtlichen Stationen der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn Billets der I., II. und III. Wagenklasse für Hin- und Rückreise zum Preise der einfachen Tour und mit einer Gültigkeitsdauer von drei Tagen ausgegeben. Freigepäck wird auf diese Billets nicht gewährt.

Zur Herstellung eines direkten Anschlusses an Zug 3 und 4 in Inowraclaw werden an den bezeichneten Tagen auf der Strecke Inowraclaw-Thorn die nachstehenden Extrazüge eingelegt:

a. Von **Inowraclaw** nach **Thorn**:

Abfahrt von Inowraclaw	7. 51.	Vorm.	(8. 10. Ortszeit).
Ankunft in Gniewkowo	8. 9.	„	(8. 29. „).
Abfahrt von „	8. 11.	„	(8. 31. „).
Ankunft in Thorn	8. 36.	„	(8. 57. „).

b. Von **Thorn** nach **Inowraclaw**:

Abfahrt von Thorn	6. 9.	Nachm.	(6. 30. Ortszeit).
Ankunft in Gniewkowo	6. 34.	„	(6. 54. „).
Abfahrt von „	6. 37.	„	(6. 57. „).
Ankunft in Inowraclaw	6. 55.	„	(7. 14. „).

Posen, den 28. Mai 1874.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Bad Charlottenbrunn

Saison vom 20. Mai bis Oktober. — in Schlesien. — 1 Meile von Station Altwasser.

Klimat. Gebirgs-Kurort für **Brust- u. Herzkranke**, für **Nerven-** und an **Blutmangel-Leidende.**

Ziegenmolken-, Milch- und Kräuterkuren, Mineral- und Wasserbäder.

Frequenz: 1600. — Aerzte: die Herren Sanit.-Rath Dr. **Neisser**, Dr. **Mausolff**, Dr. **Bujakowsky.**

Die Badeverwaltung.
F. Engels.

Apotheke zu Bad Charlottenbrunn.

Sämmtliche gangbare **Mineralwässer von frischer Füllung,** sowie auch **Badesalze, Pastillen** und **Kräutersäfte** sind vorräthig.

(H. 21455.)

Richard Ettel.

Gußeiserne Grabgitter

in vielen und sehr geschmackvollen Mustern

empfiehlt billigst

T. Krzyżanowski,
Eisenhandlung, Schuhmacherstraße 17.

Das **Vorwerk Neudorf,** eine halbe Meile von Wreschen, an der Oels-Gnesener Bahn, mit guten Gebäuden, 420 Morg nebst Windmühle, Weizenboden, vollständig eingesäet mit complettem Inventarium bin ich **Willens** bei einer Anzahlung von 7000 Thlr. für den festen Preis von 20,000 Thlr. zu verkaufen.

Mathesius
in **Wreschen.**

In der Stadt **Zerkow** ist ein **neues mass. Haus** mit Stallungen u. Garten unweit des Marktes und unmittelbar an der nach Posen führenden Chaussee, das zum Gasthause ganz besonders geeignet ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Stadt-Sekretär **Lucke** in Zerkow.

Gutskaufgesuch.

Mit c. 50 Mille Anzahlung suche ich in guter Gegend des Herzogthums, in möglichster Nähe der Bahn, ein Gut im Preise von c. 150 Mille. Gef. Offerten mit spezieller Angabe der Besitzverhältnisse, der diesjährigen Bestellung und Wohnlichkeiten bitte mir baldigst zustellen zu wollen.

Sieversshausen bei Celle. (Hannover.)

Gustav Wedeborn,
Erblehngutsbesitzer.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki.**
Magazinstr. 15 in Posen.

!Für Gutsverkäufer!

Wer sein Gut verkaufen und sich nach der Stadt zurückziehen will, dem wird dazu eine **acceptable Gelegenheit** geboten, wenn er mehrere, **einem** Besitzer gehörige **herrschaftliche Häuser in Breslau** in Zahlung nehmen will, mit denen je nach Uebereinkommen eine **Anzahlung von 40—86,000 Thlr.** geleistet wird. Reflektanten belieben sich dieserhalb mit Herrn Kaufmann ***Schurgast*, Breslau,** Kupferschmiedestr. 44, in Verbindung zu setzen.

Maison de santé Schöneberg-Berlin.

Die maison de santé besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten getrennte Heilanstalt
a) für **körperlich Kranke,**
b) für **Nerven-Kranke,**
c) für **Gemüths-Kranke.**

Pneumatisches Kabinet. Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medizinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren. Dirigirender Arzt: Sanitätsrath **Dr. Levinstein.** Meldungen zur Aufnahme nimmt an das **Büreau der Maison de santé.**

Otto Dawczynski
Zahnarzt.

Friedrichsstr. 29,
neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Damen erhalten in diskreten Angelegenheiten **ärztlichen Rath** und sichere Hilfe.

Adresse **Dr. Roi, Berlin,** Post-Amt 6, poste rest.

Dampfziegelei Starołęka
offerirt

Klinker und Thonsteine I. u. II. Klasse **bester Qualität** zu soliden Preisen. Näheres auf der Ziegelei und im Comtoir Berlinerstraße 12.

R. Reymer.

Reines Blut, die Quelle guter Gesundheit

erlangt man am schnellsten, vollständigsten und angenehmsten durch die ausgezeichneten **weltberühmten Malzfabrikate** des Kgl. **Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin. Als Belag diene Folgendes: „Seit Jahren von Leberleiden heimgesucht, hatte sich eine höchst bedenkliche Schwäche meines Körpers bemächtigt, deren Folgen sich in allen Theilen äußerten. Durch den angenehmen Genuß des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres fühle ich mich wieder gesund. **Dr. A. Messé,** Königl. Professor in Pesth." — „Ihre ausgezeichneten Malzpräparate, das **Malzextrakt-Gesundheitsbier** und **die Malz-Gesundheits-Chokolade** haben mich von meinen innerlichen Leiden in kurzer Frist befreit. Mein Arzt sagte mir, er kann nur das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier seinen Patienten empfehlen." **Franz** in Berlin.

Verkaufsstelle in **Posen:** General-Depot und Haupt-Niederlagen bei **Gebr. Pleßner,** Markt 91; **Frenzel und Comp.,** Alter Markt 56; in **Neutomysl** Herr A. Hoffbauer; in **Bentschen** Hr. H. Mansard; A. Jäger, Konditor in **Grätz;** in **Schrimm** die Hrn. Caßriel u. Comp.; in **Schroda** Hr. Fischel Baum; in **Wongrowitz** Hr. Herrmann Ziegel; in **Pleschen:** Hr. L. Zboralski.

Wechsel auf New-York

sowie auf sämmtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in **Gold- und Papierwährung** stelle zu den **billigsten** Raten aus.

Berlin. (H. 12449.)

Morris Frank,
Bankgeschäft. 8 Französischestr.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

hat ein Circular erlassen, in welchem sie ausspricht, dass ein von ihr entlassener Beamter aus Rache durch eine Flugschrift **freche Lügen** verbreitet habe.

Diese Behauptung ist im Kreise meiner Bekannten als auf mich zielend anfgefasst worden. Ich erkläre daher, dass ich dem Verfasser der betreffenden Flugschrift vollständig fern stehe, dass aber leider **sämmtliche** in derselben aufgeführte Thatsachen **strikte auf Wahrheit beruhen.**

Die Herren: Director R. Pufahl und Hagen-Pobloth, controllirendes (!!) Mitglied des Verwaltungsrathes, können nicht in Abrede stellen, dass sie **mir gegenüber** erklärt haben: „Die Policen seien in Pobloth **verbrannt,**" was lediglich deshalb geschehen ist, um einer etwaigen Untersuchung wegen Stempeldefraudation die Beweismittel zu entziehen. Inwiefern aber die jetzige Verwaltung auch anderweitig die Interessen der Gesellschaftsmitglieder geschädigt hat, bin ich event. gerne bereit, auf Anfragen mitzutheilen. (H. 12450)

Elbing. Kurze Hinterstr. 9. Mai 1874.

Otto Schultz,
früher Inspektor der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Ein Posten
trockener Bretter,

$1^1/_1$", pr. Schock 36 Thlr., und Latten, pr. Schock 10 Thlr., sowie Mauerlatten und beschnittene Bauhölzer 2c. zu haben bei

Mennicke,
Thorn, Bromb. Vorstadt.

The Neuchatel Asphalte Company (Limited) London.

Alleinige Concessionaire der weltberühmten Asphalt-Gruben zu

Val de Travers (Schweiz.)

Bestellungen auf Asphaltarbeiten comprimé et coulé, sowie Material für Deutschland beliebe man zu adressiren an die Neuchatel Asphalte Company, Unter den Linden 18. Berlin W.

(H. 11671.)

Die Direction.

---

500 Fetthammel

davon 260 Halbblutsouthdown und 240 Negretti verkauft **Zdziechowa** per Gnesen.

Wollsackdrilliche, Rapspläne, Getreidesäcke

empfiehlt billigst

Louis J. Löwinsohn,
Markt 84.

Spitzen-Umhänge, Costumes, Morgenröcke, Cachemire-Talmas, Regenmäntel, Sammet-Jaquettes

in großer Auswahl empfiehlt

E. Tomski,
Nr. 1 Neuestraße.

Bestellungen auf Confectionen werden in kurzer Zeit ausgeführt.

Gummi-Regenröcke

für **Herren,**
prima Waare früher 14 Thlr. jetzt **7 Thlr.** bei

S. Knopf,
Schloßstraße 4, im Eckladen.

Für Damen:

Estremadura-Baumwolle zu Fabrikpreisen, Strumpflängen, Strümpfe, Socken in weiß und couleurt, Kinder- u. Damenschürzen von verschiedener Auswahl empfehle ich zu recht billigen Preisen.

Wilh. Neuländer,
Markt 60.

Tuchwaaren werden zu herabges. Preisen bei Warschauer Czechlinski verk.

Für das reisende Publikum.

Weiße Röcke, Neglige-Hauben, Untertaillen, Freesen, Westen, franz. Corsets, leinene Kragen u. Manchetten, Tournures, Strümpfe, Reise-Etuis, Kämme, Haar-, Zahn- u. Nagelbürsten, Eau de Cologne etc.

empfiehlt in **großer Auswahl billigst**

M. Zadek jr.,
Neuestr. 4.

Elsasser Wasch-Kleiderstoffe

als: **Organdy, Jaconas, Percalines, Leinen, Linons, Brillantines** in größter Auswahl empfiehlt

E. Tomski,
Nr. 1 Neuestraße.

Für abgeschnittene **Frauenhaare** zahlt die höchsten Preise

L. Sorauer,
Markt 71.

Größtes Lager von wirklich
Lyoner Seidenstoffen:

Schwarze Taffetseide pr. Meter 22½ Sgr. und höher, Schwarzer Reps, faille Cachemir 48 Sgr. und höher, farbiger Taffet 30 Sgr. und höher, farbiger Reps. faille Cachemir 40 Sgr. u. höher, grau und schwarz gestreifte Seide 21 Sgr. und höher, Seidensammet zu Mäntel, Bänder, Schärpen. Modistinnen erhalten Rabatt. Briefe erbitte in französischer oder deutscher Sprache. Seidenweberei von **Wilh. Lingenbrink** in Viersen bei Krefeld.

Auktion.

Montag den 1. Juni früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale St. Adalbert Nr. 50 circa 4 Mille feine Cigarren, Kleidungsstücke sowie einen goldenen Ring mit Diamant gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,
Königl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Wegen Vergrößerung meines Fabrik-Geschäfts beabsichtige ich mein **Grundstück**, in einer der Hauptstraßen Danzigs belegen, in welchem ein feines Restaurations-Geschäft mit Bier-Versandt mit bestem Erfolge betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück ist komfortabel eingerichtet und im besten baulichen Zustande. Kaufpreis mit sämmtlichem Inventar ꝛc. 12,000 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung.

Wilhelm Berndes,
Breitgasse 11.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh., Schwächezustände heilt sicher u. schnell — auch brieflich.
Dr. Holzmann, Büttelstr. 12.

Julius J. Loewenthal,
Markt- u. Wasserstr.-Ecke 52,
empfiehlt sein gut assortirtes
Galanterie- und Kurz-Waaren-Lager
en gros und en detail.
Julius J. Loewenthal,
Markt- u. Wasserstr.-Ecke 52.

Gartenmöbel und Eisschränke

empfiehlt zu **recht billigen Preisen** die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski
Schuhmacherstr. 17.

Ein gebrauchter Dampfkessel

für 5 bis 12 Pferdekraft wird für eine Spiritus-Brennerei zu kaufen gesucht. Offerten mit kurzer Beschreibung erbittet

F. Krause,
Maurermeister zu **Stroppen.**

Fenster-Basquille,
gut und sauber gearbeitet, empfiehlt die Eisenwaarenhandlung von
M. E. Bab, Markt 48.

Die Kaiserl und Königl.
Hof-Chokoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Posen den Herren A. Kunkel jun, Gebrüder Kreyn, Cichowicz Nachfolger, L. Kletschoff jun., und S Kantorowicz jun.

Dr. Pattison's
Gicht-Watte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Frau **Amalie Wuttke,** Wasserstraße 8/9.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter *)

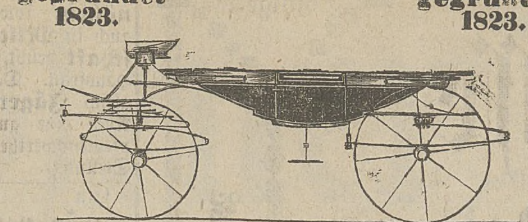
fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Neuenburger-Straße Nr. 28.**

Dieser Liqueur zum Nachtisch nach **schweren Speisen,** bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen** des **Unterleibes** je **nach Bedürfniß** genossen, befördert den Stoffwechsel in **ausgezeichneter Weise,** und entfernt bei **nachhaltiger Anwendung** alle **ungesunden Theile** aus **dem Blut.**

*) Zu haben in **Posen** bei **C. A. Brzozowsky & Co.** und **W. F. Meyer**

F. Kusenack's Wagen-Fabrik in Prenzlau

gegründet 1823. **gegründet 1823.**





hält Lager und empfiehlt sich zur schnellen und gewissenhaften Anfertigung von **Wagen aller Art,** als **Doppel-Caleschen, Brown's, Clarences, Coupé-Wiskes, Landaulets, Halb-Caleschen, Cavalier-Phaetons etc.**

Lager aller Specialitäten, gebogener Radfelgen ein- und zweitheilig, Speichen von amerik. Holz (Hickory), Patent-Achsen etc. und schmiedbaren Gusstheilen, nur für Wagenbau etc.

Während ihres Bestehens wurden der Fabrik auf hiesigen Ausstellungen **dreimal** Auszeichnungen zuerkannt und erfreut sich dieselbe der ausgedehntesten Verbindungen nach allen Richtungen.

(H. 11733)

Die Fabriken
wasserdichter Baumaterialien

von

Büscher & Hoffmann

in

Neustadt-Eberswalde

und ihre Zweigfabriken:
Halle a. S. und ***Mariaschein bei Teplitz*** unter gleicher Firma empfehlen

Steinpappen zu flachen u. feuersich. Bedachungen, **Asphalt-platten** zur Gewölbeabdeckung von Brücken und Tunnels, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Der Vater des Mitbegründers und Inhabers, Büsscher, führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher ***die ältesten*** und ***werthvollsten Erfahrungen*** über diese Bedachungen, und arbeitet seit ihrem länger als zwanzig jährigen Bestehen nach denselben ***durchaus zuverlässigen*** Principien.

Die Fabrik lieferte vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Russland Materialien für mehr als 1,500,000 □ Klafter Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augenschein und Nachfrage prüfen lassen.

Wilhelm Berndes

Danzig,
Breitgasse Nr. 111

Geringster Eis-Verbrauch!

empfiehlt seinen nach den allerneuesten Resultaten der Wissenschaft construirten

Eis-Apparat,

zur Kühlung und Erhaltung von **Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen ꝛc.** in allen Größen.

Um die Leistungsfähigkeit darzuthun, garantire für einen Apparat zur Kühlung von 2/4 Hectoliter Bier, 80 Flaschen und einem großen Speisenbehälter einen Eisbedarf von 10 Kilo per 24 Stunden.

Preiscourante werden franco übersandt.

Wilhelm Berndes,
Bier-Depositeur und Fabrikant von tragbaren Eiskellern.

Billigste Preisstellung!

Excelsior Grasmähmaschine

aus der Fabrik von J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika als die besten, laut Aussagen der Akademien Halle, Poppelsdorf und Hohenheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter Goldene Medaille in Brandenburg, woselbst beinah alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von

R. M.

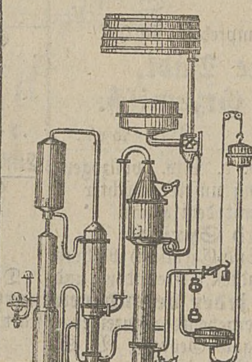
Paul Giffhorn.
Braunschweig.

Cataloge gratis.

Der neue
Deutsche Maisch-Brenn-Apparat
mit ununterbrochenem Betriebe

Patent *Robert Ilges,* (R. M.)

prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der Spiritus-Industrie-Ausstellung in Prag 1874,



wird bei uns unter Leitung des **Patent-Inhabers selbst** in höchstmöglicher Vollkommenheit angefertigt. Die Vorzüge des neuen Apparats sind bekannt: Billigster Preis; große Dauerhaftigkeit; raschester Abtrieb, bis zu 10,000 Liter Maische pro Stunde; geringster Wasser- und Dampf-Verbrauch; reiner Spiritus von 95 pCt. Tralles; genaueste, nie versagende Selbstregulirung; einfache Handhabung; Verstopfung ganz unmöglich.

Ein Apparat zu 1150 Liter stündlichem Abtriebe wird **täglich** im Betriebe gezeigt:

in **Bremen vom 13.–21. Juni** auf der International-Landwirthschaftlichen Ausstellung,

in **Breslau vom 1. Juni an** auf unserem Fabrik-Grundstücke nach vorheriger Anmeldung in unserem Bureau am **Königsplatz 5.**

Robert Ilges & Co.

Louis Gehlen's
Haar-Regenerator

giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. Für Erfolg **garantirt**

Louis Gehlen,
Friseur- u. Haarkonservateur, Posen.

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extract

von **August Urban** in Breslau, in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei
Eduard Feckert jun.
Posen, Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Das berühmte **S. Bergmann**'sche

Viehpulver

(Breslau) ist in der Handlung des Hrn. Kaufmann **Otto Goy** in **Posen,** Friedrichsstraße, zu haben. Das Näh. besagt die Gebrauchs-Anweisung.

Gegen Fr.-Eins. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lxbg & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand **versäume** es sich diese neueste vielfach **verbesserte** Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, J. Deuß** in **Czarnikau.**

Für Bruchleidende

die **passendsten Bandagen** empfiehlt

Robert Schreiber,
gepr. Bandagist,
Friedrichsstr. 2.

Maitrank,

auf frischem Waldmeister — die große Rheinweinflasche 10 Sgr. exkl. Glas, empfiehlt von heute ab, die Conditorei

A. Pfitzner,
am Markte.

Ananas,

vorzüglichlicher Qualität, in Büchsen und Flaschen, empfehlen

Gebr. Miethe,
Sapiehaplatz 1.

Koch-Chocolade

eigener Fabrik, vorzüglicher Qualität, in Blöcken zu 1 Pfd. (1/2 Kilo) à 15 Sgr. empfiehlt die Konditorei

A. Pfitzner,
Markt.

Vorzügliches
Grätzer Bier

empfiehlt

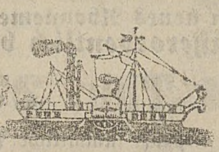
N. Knoll,
Depot in- und ausländischer Biere, Wasser- u. Klosterstraßen-Ecke.

Locomobilen und Dreschmaschinen
aus der Fabrik
Marshall Sons & Co Gainsborough,
sowie
„Buckeye" Mähmaschinen
von Adrianse Platt & Co., New-York,
empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung

Herm. Löhnert,
Bromberg,
verlängerte Gammstraße.

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.



Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

Graf Bismarck *	2. Juni	nach	Newyork
Nürnberg	3. Juni	„	Baltimore
Mosel	6. Juni	„	Newyork
America *	9. Juni	„	Newyork
Baltimore	10. Juni	„	Baltimore
Deutschland	13. Juni	„	Newyork
Hermann *	16. Juni	„	Newyork
Minister Roon	17. Juni	„	Baltimore
Rhein	20. Juni	„	Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Juni** expedirt der eiserne Schraubendampfer I Klasse **Smidt,** Capt. **Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung 1. Kajüte Crt. Thlr. **100,** 2. Kajüte Crt. Thlr. **45,** Zwischendeck Crt. Thlr. **40** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Thlr. **3.**

(2944.) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt u. Co.** in **Bremen.**

Das Haupt-Depot in- und ausländischer Biere von

Oskar Buttel & Co.
in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 6,

empfiehlt sein Lager verschiedener Biere in anerkannt vorzüglicher Qualität, und zwar:

Sorte								
Grätzer Bier von **C. Bänisch** . .	100	Fl.	3	Thlr.	30	Fl.	1	Thlr.
„ doppelt „ . .	100	„	4	„	24	„	1	„
Kobylepoler Lagerbier	100	„	3	„	30	„	1	„
„ Bockbier	100	„	4 1/6	„	24	„	1	„
Bairisch-Bier von **A. Hugger** . .	100	„	3 1/8	„	30	„	1	„
Posener Aktienbier	100	„	3 1/8	„	30	„	1	„
Berliner Aktienbier (Tivoli) . . .	100	„	4 1/6	„	24	„	1	„
Königsberger Bier	100	„	5	„	20	„	1	„
Dresdener Feldschlößchen	100	„	5	„	20	„	1	„
Kulmbacher Bier	100	„	6	„	15	„	1	„
Nürnberger (hell und dunkel) . . .	100	„	6	„	15	„	1	„
Porterbier	100	„	9	„	10	„	1	„

exclusive Flaschen.

Nach außerhalb versenden unsere Flaschenbiere in Fachkisten zu 50 Flaschen, welche mit 1 2/3 Thlr., die Flasche mit 1 Sgr. berechnen. Im Orte selbst senden jedes Quantum frei ins Haus.

Avis! Die ersten hochfeinen Danziger **Speckflundern** empf. **Kletschoff.**

Eis Eis

liefere ich ins Haus, auch nimmt Kaufmann **Burde,** St. Martin, Best. an.

Balbach,
Schifferstraße 4.

Neue Ostsee-Heringe.

Prämiirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fettheringe vom diesjährigen Frühlingsfange nicht eingesalzene, sondern sofort nach dem Fange nach einer von mir erfundenen Methode in pikanter Sauce marinirt und in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft. Empfehle als eine billige und feine Delikatesse a Dose von 4 Liter 2 Thlr. Desgl. in feinster Butter gebratene à Dose von 4 Liter 2 Thlr. Geräucherte a Kiste von 6 Pfd. 1 1/3 Thlr. Nordische Flomen-Heringe gesalzen à Faß 1 1/2 Thlr. Versende gegen baar oder Nachnahme. Porto für 1 Dose beträgt durch ganz Deutschland **nur 5 Sgr.**

H. Haecke in Barth a. d. Ostsee.

כשר

Saucischen täglich frisch, empfiehlt **S. Landsberger,** Gr. Gerberstr. 23
Wiederverkäufer erhalten einen lohnenden Rabatt.

Neue Matjes-Heringe

offerirt
Lewin's Heringshandlung,
Gr. Gerberstr. 33.

Berlinerstr. 15a ist eine Wohnung, mit oder ohne Stall, sofort oder vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Eine kleine Wohn. sof. oder 1. Juli zu beziehen **Berlinerstr. 25.**

Eine Wohn. von 4 Zimmern n. Zub. vom 1. Okt. c. zu v. **Berlinerstr. 25.**

Um's Himmelswillen!!

Vor Frauenzimmer zu bewahren!

Nur für Männer.

Die Frauenzimmer sind doch

posstrliche Dinger.

Höchst originell, zum Schieflachen, mit vielen Bildern, geschrieben von Einem, der die Frauenzimmer aus dem F. F. kennt. Gegen Einsendung von 12 Sgr. Marken liefert franko.

M. L. Glogau, Hamburg,
13. Gr. Burstah.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen und Kunsthandlungen zu beziehen:

Se. Heiligkeit
Papst Pius IX.

Brustbild, photographirt nach einem Oelgemälde.
Größe I. (Lebensgröße) Preis 5 Thlr.
Größe II. (2/3 Lebensgröße) Preis 3 Thlr.
Kabinetformat Preis 10 Sgr.

Frdr. Bruckmann's Verl,
München & Berlin.

National-Dampfschiff-Compagnie.
Nach Amerika.

Von Stettin nach Newyork via Hull-Liverpool.

Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung

Für **40 Thaler.**

C. Messing,
Berlin, Französische Straße 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

25 pCt. billiger durch Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer.

25 pCt. billiger. 25 pCt. billiger.

Täglich drei Ausgaben. Morgens, Mittags, Abends.

Schlesische Presse

Große politische und Handels-Zeitung

— Täglich drei Ausgaben —

zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus allen Centralpunkten der Politik und des Verkehrs, tägliche **Leitartikel**, populäre **volkswirthschaftliche Abhandlungen**, ausführliche **Cours-Telegramme** von sämmtlichen Börsenplätzen, eingehende Berichte über **Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten**, und hervorragendes, **überaus reichhaltiges Feuilleton** unter Mitwirkung der angesehensten und beliebtesten deutschen Schriftsteller,

eröffnet für das dritte Quartal **ein neues Abonnement** zu dem in Folge der Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer **ermäßigten, außerordentlich billigen Preise von nur**

1 Thlr. 27½ Sgr.

pro Quartal incl. Postzuschlag und nehmen sämmtliche Postanstalten Bestellungen entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten **erhalten gegen Einsendung des erwähnten Betrages an die unterzeichnete Expedition bis Ende Juni die Zeitung gratis.**

Breslau, Juni 1874.

Expedition der „Schlesischen Presse",
Albrechts-Straße 29.

25 pCt. billiger. 25 pCt. billiger.

25 pCt. billiger durch Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer.

Preuß. Original-Loose erster Klasse 150. Lotterie kauft jeden Posten ¼ a 9 Thlr., ¹/₁ oder ¼ (von einer Nummer) a 40 Thlr. und ersucht um schleunige Sendung per Postmandat.

August Fröse in **Danzig.**

(3512)

Preuß. Originalloose 1. Klasse

150. Lotterie kauft jeden Posten

¹/₁ a 36 Thlr., ½ a 17 Thlr., ¼ a 7½ Thlr. **gegen baar.**

August Fröse in **Danzig.**

Offerten schleunigst erbeten. (2923.)

Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. n. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1	Hauptgew., Werth	30,000
1	do. „	15,000
1	do. „	10,000
1	do. „	6,000
1	do. „	5,000
1	do. „	4,000
2	do. „	à 3,000
5	do. „	„ 2,000
40	do. „	„ 1,000

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in **baar** ausgezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Büreau der internationalen landw. Ausstellung** zu **Bremen** und Herrn **M. Bendix** in Posen, Wasserstraße.

Loose zur Schlesischen Pferde-Lotterie. Ziehung d. 5. Juni c.

Preis 1 Thlr.

sind in der **Exp. der Posener Zeitung** zu haben.

Bei Abnahme von 20 Loosen wird ein Freiloos bewilligt.

Auswärtige wollen gefl. 1 Sgr. Rückporto beifügen.

Ein g. möbl. Z. für 1 auch 2 Herren und Betten ist sogleich zu vermiethen. **St. Martin 13,** im Hofe 1 Tr.

Groß gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen, Waisenstraße Nr. 8, 1 Etage links.

Versetzungshalber ist eine schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer, Küche 2c. ganz oder getheilt sehr preiswürdig zu vermiethen Mühlenstraße 26.

Ein möbl. Z. mit Burschengel. ist zum 1. zu vermiethen **Mühlenstr. 4.**

Zwei Parterrezimmer, zum Geschäftslokal geeignet, sind Schuhmacherstr. 20 vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

M. Glückmann Kaliski.

Eine Wohnung, 2 Trepp., mit oder ohne Pferdestall und Remise ist in der Breslauerstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen Schützenstraße 2, 2 Treppen.

Zwei große, fein möbl. Zimmer sind vom 1. Juni ab zu verm. **Mühlenstraße 21.** Näheres das. parterre.

Eine Gartenwohnung

von 5 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen **Graben 25.**

Schützenstr. 20

eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage sof. zu verm.

Ein geräumiges Geschäftslokal,

in dem frequentirtesten Theile der Stadt belegen, in welchem bisher Restauration und Bier-Ausschank mit bestem Erfolge betrieben wird, ist preiswerth zu vermiethen. — Näheres Breslauerstr. 34, 1. Etage.

Eine Stube, möblirt oder unmöblirt, ist Lindenstr. 2, 1. Etage, zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Kl. Gerberstr. Nr. 3 2 Tr.

Eine große Kellerwohnung, zur

Restauration

sich eignend, ist sofort zu vermiethen Gr. Gerberstraße 17.

Mühlenstr. 19, 3 Tr., gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist zu vermiethen Wilhelmsstr. 16a, 3 Tr. r.

Ein möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Breitestr. 24.

Ein freundlich möbl. Zimmer im 3. Stock, vorn heraus, für 1 auch 2 Herren. ist Wilhelmspl. 1, St. 48, zu verm.

Eine Parterrewohnung, 2 St., für 60 Thlr. zu verm. **Graben 12a.**

Im neuerbauten Hause St. Martin 1 sind herrschaftliche sowie Mittel- und kleine Wohnungen vom 1. Juli resp. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Bäckerstraße 18, II. Etage.

Ein möblirtes Zimmer Bäckerstraße 11b. erster Stock.

Lindenstraße 5 ist die Parterre-Wohnung bestehend aus 5 Zimmer und Gartenbalkon, Küche, Speisekammer und Nebengelaß zum 1. Oktober d. J. und im 2. Stock 1 Zimmer und 2 Kabinette sofort zu vermiethen.

Stellensuchende aller Branchen werden placirt. Bureau Germania, Bresl., Reuschestr. 52.

Ein herrschaftlicher **Diener,** unverheirathet, mit guten Attesten, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht.

Markowitz, Prov. Posen.

Baron v. Wilamowitz-Moellendorff.

Ich suche einen unverheiratheten deutschen **Rechnungsführer** zu engagiren.

Wendorff,

Zdziechowa p. Gnesen.

Annonce.

Ein zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter,

der mit dem Rechnungswesen vertraut ist, findet zu gleich oder auch zum 1. Juli cr. auf dem Dom. **Grabitz** bei Zirke Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft, wenigstens aber 150 Thlr.

Dom. Zlotniki bei Gonzawa sucht vom 1. Juli einen **Inspektor.** Gehalt 120 Thlr. u. Gratifikation.

Ein akademisch gebildeter Lehrer

(Philologe oder Theologe) wird für eine Privatschule, die ihre Zöglinge bis zur Quarta vorbereitet, gesucht. Gehalt 5—600 Thlr. Adressen an Herrn

Prediger Schramm in Wreschen.

---

1 Wasch- oder Hausmädchen, 1 junger Koch oder Köchin, 1 Küchenmädchen und 1 junger Haushälter werden gesucht im Saison-Theater.

Lehrling.

Ein ordentlicher junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, beider Landessprachen mächtig, kann bei mir als Lehrling eintreten.

A. Birner,
Markt Nr. 62.

Ich suche für mein Kurzwaaren-Geschäft zum 1. Juli c. einen tüchtigen, in der Branche erfahrenen Commis.

D. B. Cohn.

Ein verh. zuverlässiger **Wirthschaftsbeamter,** ein **Kunstgärtner,** welcher auch Forstkulturen übernimmt, mit guten Zeugnissen, **Diener** 2c., **Wirthinnen, Laden-, Buffet-** und **Stubenmädchen,** Kinderfrauen empfiehlt zum 1. Juli **M. Schneider,** St. Martin 64 65.

Zwei junge Damen

aus **achtbarer evang. Beamtenfamilie, beide sprachlich** wie **musikalisch gebildet,** suchen per **sofort** oder **später Engagement** und zwar die eine, als **geprüfte Erzieherin,** eine **Stellung** als **solche,** oder auch als **Gesellschafterin** zur **Reisebegleitung** einer **Dame** event. **Familie;** die andere eine Stellung auf dem **Lande** zur **Unterrichtung** kleinerer Kinder event. zur **Unterstützung** der **Hausfrau.** — Gefl. Offerten sub Chiffre **J. # 184** durch die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Posen** erbeten.

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich **ohne** Commissionäre und Honorare selbst ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu beschaffen. **Abonnement:** für 5-wöchentliche Listen 1 Thlr., für 13-wöchentl. Listen 2 Thlr. portofrei nach allen Orten. Best. (durch Post-Anweis.) an Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Getraudtenstraße 18 zu richten.

Ein **Lehrling,** der das Galanterie-Waaren-Geschäft erlernen will, kann sofort eintreten.

S. Neumann, Wilhelmsplatz 3.

Wirthschaftsbeamten, Hotel-Köche und **Kellner** können Stellung bekommen durch das Plazirungsbureau von

J. Baro,
Mühlenstr. 12.

Ein praktischer

Destillateur,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung sofort oder per 1. Juli. Näheres durch **M. Tichauer** bei **L. Kaiser** in Beuthen (Oberschlesien).

Ein Disponent

zur Führung eines Handels- oder Restaurationsgeschäfts sucht Stellung sofort oder vom 1. Juli. — Näheres ertheilt das **Central-Empfehlungs-Bureau — Posen — Schulstraße Nr. 4.**

Verh. **Forstbeamte** beider Landessprachen mächtig und sehr gut empfohlen weist **stets** nach **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Tüchtige praktisch erfahrene **Wirthschafterinnen,** sowie gut empfohlene **Dienstmädchen** jeder Art weist nach

Caarth,
Wilhelmsstr. 17, im Hofe 1 Tr.

Ein junger Landwirth

mit guten Zeugnissen, der polnischen Sprache mächtig u. mit der Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli c. eine Stelle. Derselbe versteht auch den Brennerei-Betrieb. Gefällige Offerten werden sub. A. B an die Exped. d. Pos. Ztg. erbeten.

Die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** vermittelt alle Arten von Anzeigen **in alle Blätter der Welt. Prompte, discrete und billige Bedienung.** Auf Wunsch **Kosten-Voranschlag** sowie **Zeitungskatalog** gratis-franco.

Zentral-Büreau **Frankfurt a. M.**

General-Agenturen in allen größeren Städten.

Verlag der Allgem. Anzeigen zur Gartenlaube, Auflage ca **300,000** Exempl.

Durch das Bureau der Frau **E. Anders,** jetzt **Nietrzepkowska,**

Schloßstr. 5,

suchen Stellung: Ein gut erzogenes Mädchen, im **Schneidern, Weißnähen,** sowie Maschine bewandert; auch in **Milch- und Hauswirthschaft** geübt, geeignet zur Stütze der Hausfrau. Dann ein **Diener,** zugleich **Jäger.** Zeugnisse vorzüglich. Auch eine gute Kinderfrau und empfehlenswerthe Landwirthin 2c. suchen Stellung.

Ein

erfahrener Weinküfer

sucht zu sofort oder später Stellung in einem Weingeschäft. — Offerten besorgt **Carl Hinstorff** in **Mölln** in **Lauenburg.** (H. 01167b.

Ein junger **Mann,** welcher die Wirthschaft erlernt hat und auch der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Wirthschafts-Assistent, sofort oder von Johanni. Post rest. **R. R.** Dubin.

Verh. und unverh. Wirthschaftsbeamte, die wirklich gut empfohlen sind, weist **stets** nach **Stübenrath,** Breslau, Schuhbrücke 31.

Ein erfahrener Brenner,

tüchtig in seinem Fach, in mittleren Jahren, verheirathet ohne Familie, sucht zum 1. Juli c. eine andere Stellung, gleichviel ob Dampf- oder Handbetrieb. Die besten Zeugnisse aus bedeutenden Brennereien stehen ihm zur Seite.

Gefällige Offerten O. P. **100** post. rest. **Schrimm.**

---

15 Thlr. Belohnung.

Gestern Vormittag ist zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege vom Markt und Breslauerstraße bis zum Berliner Thor ein Diamantring mit 7 Steinen verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung. Abzugeben Gr. Gerberstraße 35, parterre, bei **Grützner.**

Handwerker-Verein.

Nächsten Montag Vortrag des Herrn Professor **Fahle** über

Schiller's Maria Stuart

Gäste zahlen 2½ Sgr. Entree.

Handwerker-Verein.

Sonntag den 7. Juni c., Nachmittags von 4 Uhr ab, im **Viktoria-Park:**

Großes Sommerfest,

wozu Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen werden.

Billets für Mitglieder incl. Damen a 2½ Sgr., für Gäste mit einer Dame a 5 Sgr. sind beim Mechanikus Herrn **Förster,** Gr. Ritterstr. 7, zu haben.

Der Vorstand.

Vor Kurzem haben wir den hochverehrten Kantor und Mittelschullehrer Herrn **Bienwald** begraben. Nachdem derselbe jahrelang gearbeitet, um die Zukunft seiner Familie einigermaßen zu sichern, verlor er seine sämmtlichen Ersparnisse durch die Auflösung des Vorschußvereins. Seine Wittwe und seine beiden Kinder sind nun auf eine jährliche Pension von fünfzig Thalern angewiesen. Da thut Hilfe dringend Noth! Ich richte daher an seine vielen Freunde, denen er so manche genußreiche Stunde bereitet, an alle die Schüler und Schülerinnen, denen er ein treuer Lehrer war, die inständige Bitte, mit mildthätigem Herzen derer zu gedenken, die in ihm den Versorger verloren haben.

Ein Freund des Verstorbenen.

Herr Superintendent **Klette** (Graben 1) und Herr Rektor **Hielscher** (Mittelschule) werden bereit sein, Gaben in Empfang zu nehmen.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Bertha Brasch,
Raphael Brodda.

Schwersenz. Wronke.

Als Verlobte empfehlen sich:

Sophie Badt,
Samuel Grzymisch.

Grätz. Pleschen.

Die hier am 5. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter **Fannie** mit dem Herrn **Bernhard Sprinz** aus Charleston (Süd-Carolina) beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten **statt jeder besonderen Mittheilung** ergebenst anzuzeigen.

Macon im Staate Georgia, V. S. von Amerika, im Mai 1874.

Joseph Friend und **Frau.**

Meine heut erfolgte Verlobung mit Fräulein **Johanna Seelig,** ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn Heinrich Seelig in Thorn, beehre ich mich hierdurch, Verwandten und Freunden **statt jeder besonderen Meldung,** ergebenst anzuzeigen.

Berlin, 28. Mai 1874.

Julius J. Fürstenthal.

Am 30. d. M., 2½ Uhr, starb der Kaufmann

Alexander Szerbinski,

was tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 1. Juni 5½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Ziegenstr. Nr. 1, statt.

Gestern-Abend 10 Uhr starb unser am 2. Mai geborenes Söhnchen.

Joseph Loewenthal und Frau.



Heute Vormittags um 10½ Uhr ist nach kurzen schweren Leiden am Gehirnschlage mein theurer Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Eduard Bornmann

im fast vollendeten 69. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung wird am Montag den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr stattfinden.

Obornik, 29. Mai 1874.

Die Hinterbliebenen.

Saison-Theater in Posen.

Sonntag, den 31. Mai

Berliner Droschkenkutscher,

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 7 Bildern von A. Weihrauch M. v. Th. Hauffner.

Montag, den 1. Juni 1874

Die relegirten Studenten,

Lustspiel in 4 Akten v. R. Benedix.

Dienstag, den 2. Juni

Das Glas Wasser

v. Scribe.

In Vorbereitung:

Damen und Husaren, Lustspiel in 3 Akten aus dem Polnischen v. Graf Fredro, Deutsch v. Herrmann. — **Leichte Cavallerie,** Operette. — **Urlaub nach dem Zapfenstreich,** Operette. — **Heinrich Heine. Rabagas,** Familie Hörner, Schwank in drei Akten von Anton Anno.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag: Gastspiel der Geschwister Röder. — Dazu: Die Helden. — Im wunderschönen Monat Mai. — Dr. Peschke.

Montag: Ballet. — Dazu die Tochter Belials.

Die Direction.

Maitrank

aus frischen Kräutern

empfiehlt

Albert Dümke,
Wilhelmsstr. 17.

Landwehr-Garten.
(Alter Bahnhof.)

Sonntag den 31. Mai:

Konzert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 1½ Sgr.
Kinder 6 Pf.

Sonntag, 31. Mai, Nachmittag von 4 Uhr ab:

Garten-Concert

im **„Feldschloß."**

Entree a Perf. 1½ Sgr. Kinder 6 Pf

Familien-Kränzchen im Schilling.

Das nächste Kränzchen findet **Donnerstag den 4. Juni** bestimmt statt, wozu ergebenst einladet

Jänsch,
Restaurateur.

Anfang 8 Uhr Abends.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.